



Kennzahlen der NZZ-Mediengruppe

ERFOLGSRECHNUNG

in 1000 CHF	2012	2011	2010	2009	2008
Betrieblicher Gesamtertrag (BGE)	518 956	527 250	518 414	494 592	538 050
Veränderung zum Vorjahr	-1,6%	1,7%	4,8%	-8,1%	-2,3%
Betrieblicher Gesamtaufwand	481 036	474 772	471 222	490 877	511 097
Veränderung zum Vorjahr	1,3%	0,8%	-4,0%	-4,0%	0,2%
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA)	71 592	86 014	83 376	42 881	61 180
in % vom BGE	13,8%	16,3%	16,1%	8,7%	11,4%
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	37 920	52 478	47 192	3 715	26 953
in % vom BGE	7,3%	10,0%	9,1%	0,8%	5,0%
Gruppenergebnis	30 886	36 922	35 298	-3 098	22 240
in % vom BGE (Umsatzrendite)	6,0%	7,0%	6,8%	-0,6%	4,1%
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung	23 359	28 337	27 727	-5 557	17 169

BILANZ

in 1000 CHF	2012	2011	2010	2009	2008
Bilanzsumme	594 648	618 237	621 079	603 817	632 617
Anlagevermögen	331 016	359 629	381 502	427 771	451 223
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile)	418 394	425 908	429 537	412 088	452 471
Eigenfinanzierungsgrad	70,4%	68,9%	69,2%	68,2%	71,5%

WEITERE KENNZAHLEN

	2012	2011	2010	2009	2008
Cashflow aus Geschäftstätigkeit (in 1000 CHF)	52 022	88 765	74 398	36 328	56 881
Eigenkapitalrendite (ROE)	7,3%	8,6%	8,4%	-0,7%	5,0%
Kapitalrendite (ROI)	6,3%	8,5%	7,7%	0,6%	4,2%
Personalbestand NZZ-Mediengruppe per 31.12. (in Vollzeitstellen)	1 639	1 649	1 607	1 608	1 796

KENNZAHLEN PRO AKTIE

in CHF	2012	2011	2010	2009	2008
Ergebnis pro Aktie ¹	584	708	6 932	-1 389	4 292
Eigenkapital pro Aktie ¹	8 820	8 939	88 371	84 182	88 850
Dividende pro Aktie ¹	200 ²	200	2 000	0	500
Ausschüttungsquote	34,2%	28,2%	28,9%	-	11,6%
Dividenden-Rendite ³	3,5%	3,3%	2,9%	-	1,0%
Kurs-Gewinn-Verhältnis ³	9,8	8,5	9,8	-	11,2
Kurs-Eigenkapital-Verhältnis ³	0,6	0,7	0,8	0,6	0,5

¹ Im 2011 Aktiensplit im Verhältnis 1 zu 10

² Gemäss Antrag des Verwaltungsrats

³ Basierend auf dem Jahresendkurs

Inhalt

JAHRESBERICHT

- 6 Vorwort
 - 8 NZZ-Mediengruppe
 - 24 Neue Zürcher Zeitung AG
 - 37 FPH Freie Presse Holding AG
-

FINANZBERICHT

- 45 Finanzielle Berichterstattung der NZZ-Mediengruppe
 - 71 Finanzielle Berichterstattung der AG für die Neue Zürcher Zeitung
-

ANHANG

- 80 Corporate Governance
- 86 Organe und oberes Kader
- 88 Beteiligungen
- 89 Produkteportfolio
- 90 Adressen

N41° 52.68682 W 87° 37.7879
Chicago, USA

Schauplätze des Jahres. Bilder von Schauplätzen, die im vergangenen Jahr für Schlagzeilen sorgten, wecken Assoziationen und lassen im Kopf einen Film abspielen. Doch nicht nur im Kopf: Moderne digitale Technik wie Augmented Reality kann aus einem Bild ein Video, eine Webseite oder auch beides machen. Sie eröffnet damit neue faszinierende Möglichkeiten der Interaktion – ähnlich wie sie mit der NZZ-Digitalstrategie für die Leserinnen und Leser in den letzten Jahren geschaffen wurden.



Machen Sie mehr aus den folgenden Bildseiten:
Laden Sie die kostenlose kooaba Shortcut App auf Ihr Smartphone oder Tablet. Fotografieren oder scannen Sie die Bildseiten mit der App. Und blicken Sie hinter die Kulissen der Schauplätze.

N51° 32.32478 W0° 0.95247
London, Grossbritannien

N48° 52.24702 E2° 19.01225
Paris, Frankreich

N46° 56.84002 E7° 26.6482
Bern, Schweiz

N41° 23.10383 E2° 10.40422
Barcelona, Spanien

N47° 22.07213 E8° 32.43265
Zürich, Schweiz

N42° 21.21785 E10° 54.09623
Insel Giglio, Italien

N50° 26.00235 E30° 31.31188
Kiew, Ukraine

N34° 44.03273 E36° 43.0902
Homs, Syrien

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Der wichtigste Trend im Medienbereich ist seit längerer Zeit bekannt: Mediennutzung und Werbebudgets verlagern sich zunehmend in die digitale Medienwelt. Gleichzeitig erfreuen sich die klassischen Medien – gerade in der Schweiz – nach wie vor grosser Beliebtheit, und die Printinserate bilden weiterhin den grössten Anteil am nationalen Werbekuchen. Konkrete Prognosen zur weiteren Entwicklung bleiben indessen schwierig. Wir stellen aber fest: In letzter Zeit hat der Wandel in Richtung digitaler Medien zunehmend an Fahrt gewonnen. Und es zeigt sich immer deutlicher, wie dadurch bisherige Preisgefüge und Wertschöpfungsketten ins Wanken geraten.

So fiel auch bei der NZZ-Mediengruppe im vergangenen Jahr der Rückgang im Printanzeigenmarkt deutlich stärker aus als angenommen. Trotz umgehend eingeleiteter Reduktion von zuvor budgetierten Ausgaben hinterliess diese beschleunigte Entwicklung Spuren in der Jahresrechnung. Insgesamt weist die NZZ-Mediengruppe in diesem sehr schwierigen Marktumfeld aber ein solides Ergebnis aus. Auch die Bilanz unseres Unternehmens ist kerngesund, und wir sind damit in finanzieller Hinsicht bestens für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet.

«NZZ-Leser brauchen kein Papier» – so lautet ein aktueller Werbeslogan für unser Kernprodukt, die «Neue Zürcher Zeitung». Das ist nicht gegen die Zeitung gerichtet, sondern zeigt auf, dass wir unsere Leistungen und Angebote unabhängig vom jeweiligen Trägermedium erbringen. Die NZZ-Mediengruppe hat heute eine führende Rolle im Bereich der digitalen Angebote inne. Die Anzahl digitaler Abos nimmt laufend zu. Auch im Online-Werbemarkt steigen die Erträge. Für die gesamte Branche gilt jedoch, dass die werbebasierte Wertschöpfung im digitalen Umfeld in der Regel geringer ist und die wegfallenden Anzeigenerträge nicht zu kompensieren vermag. Entsprechend geht der Anteil der Werbeeinnahmen am Gesamtumsatz in unserer Erfolgsrechnung strukturell zurück, womit die Zahlungsbereitschaft der Kunden an Bedeutung gewinnt.

Die Erfahrung zeigt, dass gerade in Zeiten einer regelrechten Datenflut Bedarf nach relevanten und qualitativ hochstehenden Informationen besteht und unsere Kunden dafür auch zu zahlen bereit sind. Konsequenterweise soll dies auch für die Internetverbreitung gelten. Wir haben uns deshalb entschieden, für NZZ.ch eine gestaffelte Bezahlschranke einzuführen, die ab einer bestimmten Anzahl Artikelabrufe für Nicht-Abonnenten die Bezahlpflicht einfordert. Die «Neue Zürcher Zeitung» leistet damit im deutschsprachigen Raum Pionierarbeit. Inzwischen haben sich verschiedene Medienunternehmen ebenfalls dafür entschieden, eine Zahlungspflicht für Online-Inhalte einzuführen.

«Die Erfahrung zeigt, dass gerade in Zeiten einer regelrechten Datenflut Bedarf nach relevanten und qualitativ hochstehenden Informationen besteht und unsere Kunden dafür auch zu zahlen bereit sind.»



Franz Steinegger



Albert P. Stäheli

Mit dieser sogenannten «Paywall» ist auch das Konzept einer konsequent konvergenten Inhalteproduktion verbunden, welche bei der «Neuen Zürcher Zeitung» im Berichtsjahr umgesetzt wurde. Dies bedeutet, dass sämtliche tagesaktuelle Inhalte aus einer Redaktion zunächst für die digitalen und nachgelagert für die gedruckten Medien hergestellt und aufbereitet werden – in jeweils kanalgerechter Ausprägung. Mit der Zusammenführung der bisher getrennt arbeitenden Redaktionen der «Neuen Zürcher Zeitung» und NZZ Online waren tiefgreifende personelle und organisatorische Anpassungen verbunden, welche in kurzer Zeit erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Damit ist die Arbeit selbstverständlich nicht getan. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich laufend und verlangen nach ständiger Überprüfung der eigenen Angebote und Geschäftsmodelle. Gegenwärtig zeigt sich eine grosse Herausforderung insbesondere in der zunehmenden mobilen Mediennutzung via Smartphones und Tablet-Computer, da der Werbemarkt in diesem Bereich noch zu wenig passende Angebote kennt. Generell gilt, dass unser Marktumfeld in Zukunft deutlich komplexer wird. Dies gilt sowohl für den Geschäftsbereich Neue Zürcher Zeitung wie auch für die Regionalmedien. Entsprechend agil und innovativ müssen wir sein und uns als Unternehmen auf diese laufenden Veränderungen einstellen.

Mit der Generalversammlung 2013 kommt es aufgrund der statutarischen Altersbegrenzung zu einem Wechsel im Verwaltungsratspräsidium. Unter der Voraussetzung seiner Wahl durch die Generalversammlung soll neu Etienne Jornod das Präsidium übernehmen. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass Etienne Jornod als ausgewiesene Unternehmerpersönlichkeit die besten Voraussetzungen mitbringt, um die NZZ-Mediengruppe durch den bevorstehenden Strukturwandel im Medienbereich zu führen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihr grosses Engagement im vergangenen Jahr und Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre Treue zu unserem Unternehmen.

Freundliche Grüsse

Für den Verwaltungsrat

Franz Steinegger

Für die Unternehmensleitung

Albert P. Stäheli

NZZ-Mediengruppe

SOLIDES ERGEBNIS IN EINEM SCHWIERIGEN MARKTUMFELD

- 10 Neue Angebote im digitalen Bereich
- 10 Aktienmehrheit der SEF-Gruppe übernommen
- 10 Bezahlschranke für Online-Inhalte
- 11 Neustrukturierung im Bereich Druck/Services
- 11 Wechsel im Verwaltungsrat
- 12 Franz Steinegger tritt zurück
- 13 Weitere Aktivitäten
- 16 Finanzielle Berichterstattung



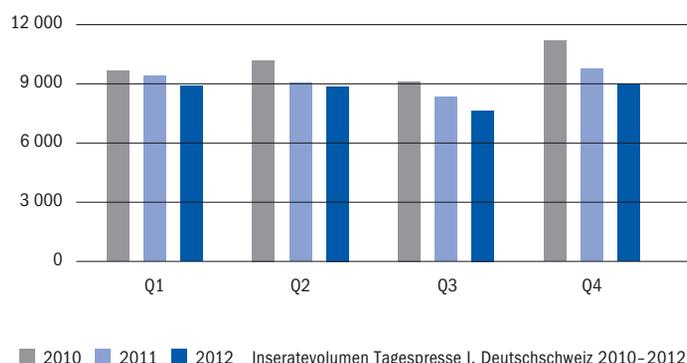
NZZ-Mediengruppe mit solidem Ergebnis in einem schwierigen Marktumfeld

Ein generell zurückhaltendes Marktumfeld sowie die zunehmende Beschleunigung des Strukturwandels prägten das Geschäftsjahr 2012 der NZZ-Mediengruppe. Vor allem die substanziellen Einbussen im Print-Werbemarkt hinterliessen Spuren in der Jahresrechnung, welche mit einem gesamthaft zwar rückläufigen, aber dennoch soliden Ergebnis abschloss.

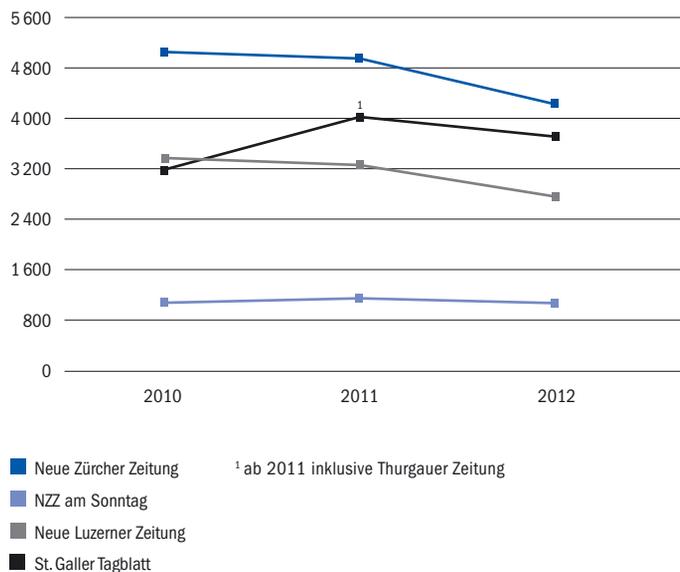
2012 erlebten die Schweizer Medienhäuser unsichere Zeiten. Die strukturell bedingte Verlagerung der Budgets vom Print- in den digitalen Werbemarkt schritt rasch voran und brachte dadurch bisherige Preisgefüge und Wertschöpfungsketten ins Wanken. Diese negative Entwicklung widerspiegelt sich in der Seitenstatistik der Schweizer Presse: das Inseratevolumen der Tagespresse nahm gegenüber Vorjahr um 13% ab. Dieser Rückgang hinterliess auch seine Spuren in der Jahresrechnung der NZZ-Mediengruppe. Zwar war für das Jahr 2012 eine negative Umsatzentwicklung im Anzeigenmarkt erwartet worden, sie fiel aber noch stärker aus als angenommen. Dank der raschen Reaktion auf diese Entwicklung und den sofort getroffenen Massnahmen in beiden Geschäftsbereichen konnten die Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit in vertretbaren Grenzen gehalten werden. Demgegenüber fielen unerlässliche Investitionen in die Unternehmensentwicklung an. In diesem Kontext ist das Unternehmensergebnis der NZZ-Mediengruppe von 30,9 Mio. CHF als solid zu beurteilen.

Obwohl die bezahlten Auflagen der Tageszeitungen weiterhin im Trend rückläufig sind, konnten sich die Titel der NZZ-Mediengruppe in ihren Märkten behaupten. Die Umsätze aus dem Lesermarkt hielten sich aufgrund der steigenden Anzahl digitaler Abonnements und der Preiserhöhungen stabil. Die «NZZ am Sonntag» setzte ihr Wachstum sogar fort und festigte ihre Position im Lesermarkt weiter. Die «Zentralschweiz am Sonntag» blieb auf Kurs. Weiterhin positiv entwickelten sich die digitalen Medien; insbesondere im Online-Bereich konnte ein Umsatzwachstum erzielt werden.

Seitenstatistik Tagespresse



Entwicklung Anzeigenseiten



NEUE ANGEBOTE IM DIGITALEN BEREICH

Im Mittelpunkt des Jahres 2012 stand die Umsetzung der im Vorjahr neu durch den Verwaltungsrat definierten Unternehmensstrategie der NZZ-Mediengruppe. Darin wurde festgehalten, dass sich die NZZ-Mediengruppe auch künftig schwergewichtig auf das klassische Verlagsgeschäft konzentrieren will, das Angebot aber in einigen Kernbereichen und vor allem bei den digitalen Medien ergänzt und differenziert werden soll. Gegenüber den Privatkunden soll dabei der Fokus auf die Bereiche Information, Bildung und Unterhaltung sowie auf transaktionsorientierte Angebote gelegt werden. Entsprechende Aktivitäten wurden im Berichtsjahr eingeleitet, u. a. beteiligte sich die Neue Zürcher Zeitung AG zusammen mit Braingroup AG und Finaware AG an der MDC Media AG, der ersten unabhängigen Informationsplattform für den Schweizer Privatanleger.

Für die Geschäftskunden wurden neben den klassischen Mediendienstleistungen – von der Inhaltproduktion über die Werbevermarktung bis zum Druck – auch neue Angebote wie beispielsweise Abverkaufsplattformen in neuen Medien realisiert. So beteiligte sich die NZZ-Mediengruppe im Januar 2012 mit 49% an der Adwebster AG, dem grössten Online-Werbenetzwerk der Schweiz. Beide Parteien wollen auf qualitativ höchster Ebene die Entwicklung des Online-Werbegeschäfts vorantreiben.

AKTIENMEHRHEIT DER SEF-GRUPPE ÜBERNOMMEN

Die NZZ-Mediengruppe hat 2012 die Aktienmehrheit an der Veranstalterin des Swiss Economic Forum (SEF) erworben und damit die Absicht bekräftigt, ihre Marktposition im Konferenz-Bereich langfristig zu stärken. Durch die Akquisition sollen unter dem Firmendach der IFH Interforum Holding AG unter Nutzung der bestehenden Synergien neue Geschäfts-

felder erschlossen werden. Die Tätigkeiten und Beteiligungen an weiteren Firmen werden im Rahmen einer Wachstumsstrategie gezielt ausgebaut. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurden die Kräfte im Konferenz-Bereich gebündelt und unter die Leitung der SEF-Gründer Peter Stähli und Stefan Linder gestellt, welche die Verantwortung für das Event- und Veranstaltungsgeschäft der NZZ-Mediengruppe übernommen haben.

Zur IFH Interforum Holding AG gehören die erfolgreichen Veranstaltungen Swiss Economic Forum, Swiss Innovation Forum und Swiss Energy & Climate Summit. Innerhalb der IFH werden künftig auch das NZZ Capital Market Forum sowie die NZZ-Equity-Eventserie weiterentwickelt. Um die Veranstaltungen nachhaltig erfolgreich zu positionieren, wird das Konzept des NZZ Capital Market Forum und der NZZ Equity Real Estate Days überprüft und im 2014 in einer überarbeiteten Form wieder durchgeführt. Die erfolgreichen NZZ Equity CEO Dinners finden weiterhin statt.

BEZAHLSSCHRANKE FÜR ONLINE-INHALTE

Der Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung hatte im Vorjahr für den Online-Auftritt der «Neuen Zürcher Zeitung» die Errichtung einer Bezahlschranke (Paywall) beschlossen, welche durch ihre flexible Ausgestaltung das Optimum von Erträgen aus einer werberelevanten Reichweite und bezahlten Inhalten erreichen soll. Damit verbunden sprach sich der Verwaltungsrat beim Kernprodukt «Neue Zürcher Zeitung» für eine medienkonvergente Produktion aus. Seit Mitte 2012 arbeiten Print- und Online-Journalisten nicht mehr getrennt, sondern publizieren ihre Inhalte als eine gemeinsame, konvergente Redaktion in Print und Online. Sämtliche Inhalte sind seither digital und über alle gängigen Endgeräte verfügbar. Kernstück ist die neu gestaltete Website unter der Marke «Neue Zürcher Zeitung». Mit der Einführung der Bezahlschranke im Herbst 2012 übernahm die «Neue Zürcher Zeitung» eine Pionierrolle in der Schweizer Medienlandschaft.

NZZ-Netz, die gemeinsame Plattform der Nachrichtenportale in Zürich (NZZ.ch), Luzern (luzernerzeitung.ch) und St. Gallen (tagblatt.ch), blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, wie das Umsatzwachstum von rund 18% belegt. Kurz vor dem Jahresende konnten die AZ Medien als neuer Partner für die gemeinsame Vermarktung gewonnen werden. Damit wächst im 2013 das gemeinsame Netzwerk um 20% auf rund 2,5 Millionen Besucher (Unique Clients) pro Monat.

NEUSTRUKTURIERUNG IM BEREICH DRUCK/SERVICES

2012 konnten im Bereich Zeitungsdruck dank erfolgreicher Marktbearbeitung mehrere neue Aufträge gewonnen werden. Diese Verkaufserfolge im Bereich Kundenzeitungen trugen zu einer besseren Auslastung im Druckzentrum Schlieren bei. In Adligenswil konnte der Produktionsvertrag der Neuen Luzerner Zeitung AG mit Ringier Print Adligenswil AG zu wirtschaftlich vorteilhafteren Konditionen um weitere fünf Jahre verlängert werden.

Die Zuständigkeiten im Bereich Druck/Services wurden per 2013 neu geordnet. Daniel Ettliger, Geschäftsleiter Multicolor Print AG in Baar, übernahm im Zuge der strategischen Ausrichtung des NZZ-Printbereichs zusätzlich die Leitung der NZZ Print in Schlieren.

Am Standort Zürich wird die Neue Zürcher Zeitung AG bis Ende 2014 ihre Raumnutzung optimieren. Künftig werden im Stammhaus der NZZ an der Falkenstrasse 11 die Redaktionen der «Neuen Zürcher Zeitung» und der «NZZ am Sonntag» arbeiten, Verlag und NZZ Media an der Seehofstrasse 16 sowie Services im Gebäude an der Falkenstrasse 12. Die bisher von der «NZZ am Sonntag» gemieteten Räumlichkeiten an der Mühlebachstrasse 52 werden aufgegeben.

Durch die räumliche Zusammenführung in Content-, Verlags- und Dienstleistungsgebäuden werden die Informationswege verkürzt und bestehende Abläufe und Organisationen optimiert. Die Vorarbeiten zu diesem Projekt haben begonnen, erste Abteilungen haben bereits ihre neuen Räumlichkeiten bezogen. Der Umzug soll bis Ende 2014 realisiert sein.

Insgesamt ist die Integration der Servicebereiche auf Gruppenebene nun abgeschlossen. In den vergangenen Jahren wurde unter dem Projektnamen «Avanti» die gruppenweite Ausschöpfung von Synergien über alle Tochtergesellschaften hinweg vollzogen.

WECHSEL IM VERWALTUNGSRAT

Im Februar 2012 bat Verwaltungsratspräsident Konrad Hummler den Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung, das Amt des Präsidiums ad interim in andere Hände legen zu können. Grund dafür waren die rechtlichen Auseinandersetzungen der Bank Wegelin im Steuerstreit mit den USA. Der Verwaltungsrat kam dieser Bitte nach und mandatierte Franz Steinegger, den Vorsitz zu führen. Das Mandat als Verwaltungsrat, für das Konrad Hummler von der Generalversammlung 2011 für vier Jahre gewählt worden war, blieb davon unberührt.

An der Generalversammlung der AG für die Neue Zürcher Zeitung im April 2012 fanden Neu- sowie Erneuerungswahlen statt. Die rund 700 anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre wählten Karin Keller-Sutter mit grosser Mehrheit in den Verwaltungsrat. Die beiden Verwaltungsräte Franz Albers und Joachim Schoss wurden für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.

FRANZ STEINEGGER TRITT ZURÜCK – UNTERNEHMENSLEITUNG UNVERÄNDERT

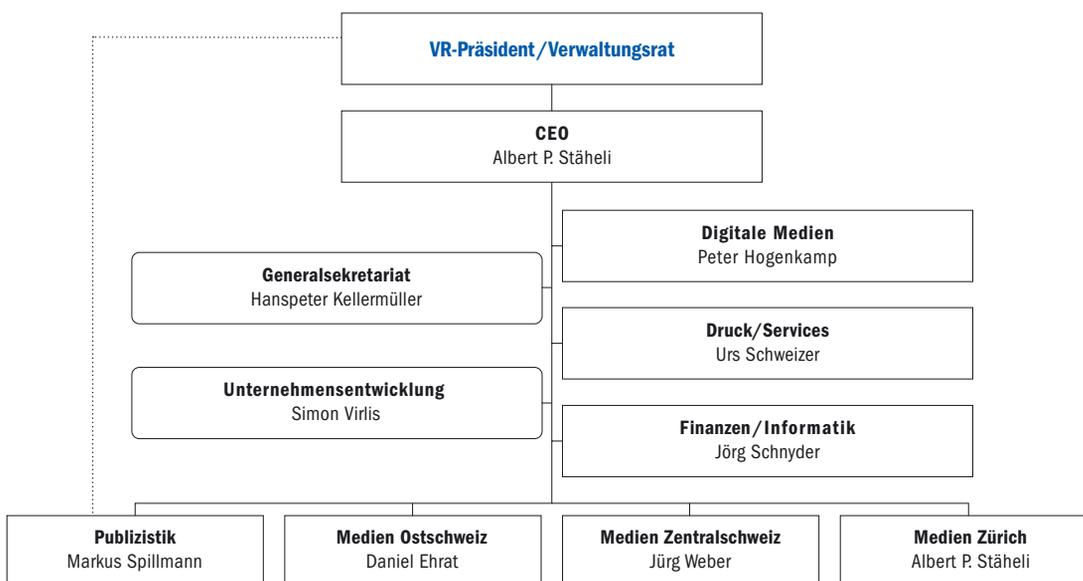
Verwaltungsratspräsident Franz Steinegger wird auf die Generalversammlung 2013 altershalber von seinem Amt zurücktreten. Der 70-Jährige gehört seit 1998 dem Verwaltungsrat an und ist somit dienstältestes Mitglied. Franz Steinegger hat die Entwicklung des Unternehmens als Mitglied des Verwaltungsrates entscheidend mitgeprägt. In seine Amtszeit fielen wichtige Veränderungen wie beispielsweise der Übergang von einem traditionellen Zeitungshaus zu einem modernen Medienunternehmen mit mehreren Standbeinen. Dazu gehören die Akquisition der LZ Medien Holding AG, die Herausgabe der «NZZ am Sonntag» oder etwa die Digitalisierung der «Neuen Zürcher Zeitung». Als ehemaliger FDP-Parteipräsident setzte sich Franz Steinegger besonders für die «Neue Zürcher Zeitung» und deren bürgerlich-liberale Grundwerte ein. Verwaltungsrat und Unternehmensleitung danken dem

scheidenden Verwaltungsratspräsidenten für seinen jahrelangen, engagierten Einsatz.

Der Verwaltungsrat der NZZ-Mediengruppe hat beschlossen, im April 2013 der Generalversammlung der AG für die Neue Zürcher Zeitung Etienne Jornod, Verwaltungsratspräsident der Galenica-Gruppe, zur Wahl in den Verwaltungsrat vorzuschlagen. Es ist vorgesehen, Etienne Jornod das Präsidium des Verwaltungsrates zu übertragen.

Die Zusammensetzung der Unternehmensleitung blieb unverändert: Albert P. Stäheli, CEO, der seit Januar 2012 auch den Bereich Medien Zürich leitet, Jörg Schnyder, Leiter Finanzen/Informatik (CFO), Dr. Urs Schweizer, Leiter Druck/Services, Markus Spillmann, Leiter Publizistik und Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung», Dr. Peter Hogenkamp, Leiter Digitale Medien, Jürg Weber, Leiter Medien Zentralschweiz und Daniel Ehrat, Leiter Medien Ostschweiz.

Organigramm



WEITERE AKTIVITÄTEN

2012 wurden zudem folgende Projekte umgesetzt oder initiiert:

- Die Beteiligung der FPH Freien Presse Holding AG an der LZ Medien Holding AG wurde auf 90% ausgebaut.
- Der Verwaltungsrat der NZZ-Mediengruppe entschied sich für die Lancierung des Projekts «Ostschweiz am Sonntag» ab Frühjahr 2013.
- Die drei Sonntagszeitungen der NZZ-Mediengruppe, die «Zentralschweiz am Sonntag», die neue «Ostschweiz am Sonntag» sowie die «NZZ am Sonntag», bilden mit dem Sonntagspool seit März 2013 die erste nationale Sonntagszeitungs-Kombination.
- Die «Neue Zürcher Zeitung» verstärkt seit Januar 2013 die Anzeigenkombination Cityplus, welche neu in 20 Kantonen vertreten ist.
- Nach über vierjähriger juristischer Auseinandersetzung hat das Ostschweizer Fernsehen TVO seine Konzession zu Recht erhalten. Das Bundesverwaltungsgericht hat die letzte Beschwerde des Mitbewerbers «Tele Säntis» abgewiesen, das Urteil ist nicht mehr anfechtbar. TVO konnte den mit der Konzession verbundenen Programmausbau an die Hand nehmen.
- ostdeal.ch und zentraldeal.ch, zwei neue Lifestyle-Plattformen, wurden aufgeschaltet. Sie bieten den Konsumenten aus den Regionen mehrmals wöchentlich interessante Angebote zu stark rabattierten Preisen an.
- Die renommierte mediaprint-Unternehmensgruppe mit Sitz in Paderborn hat per 1. Januar 2013 die Calendaria AG, den führenden Schweizer Kalenderverlag, übernommen. Mediaprint und die LZ Medien Holding AG wollen gegenseitig von ihrer langjährigen Erfahrung profitieren und zusammenarbeiten.
- Die 25%-Beteiligung der Neuen Zürcher Zeitung AG an der PrintOnline AG wurde verkauft.
- Die Neue Luzerner Zeitung AG verkaufte ihre Beteiligungen an Radio Sunshine AG und der Radio Sunshine Werbe AG von jeweils 16%.



N41° 23.10383 E2° 10.40422
Barcelona, Spanien

Anfang Jahr wird die Kreditwürdigkeit mehrerer Staaten herabgestuft, darunter Spanien und Italien. Immer mehr Staaten in der Euro-Zone stecken als Folge von unverantwortlicher jahrelanger Schuldenpolitik und immenser Ausgaben zur Bewältigung der Finanzkrise am finanziellen Abgrund. Drastische Sparmassnahmen und Steuererhöhungen sind nötig, welche in mehreren Ländern zu Protesten und Krawallen führen.

Bild: Emilio Morenatti/AP



FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

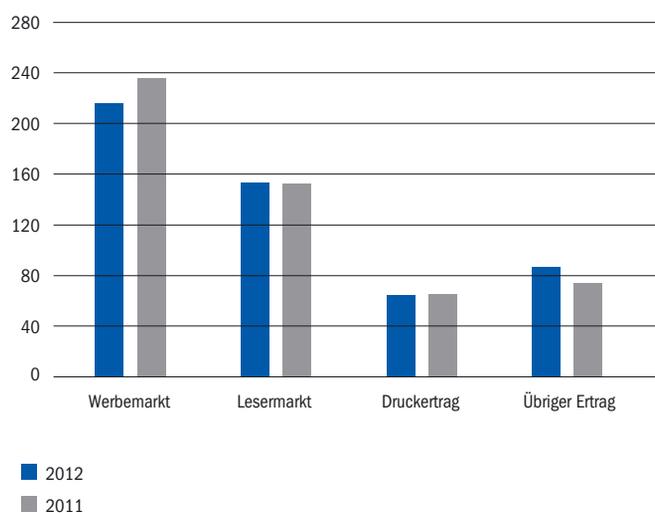
Erfolgsrechnung NZZ-Mediengruppe

Das Geschäftsjahr 2012 der NZZ-Mediengruppe wurde von deutlichen Umsatzeinbussen im Print-Werbemarkt geprägt. Diese Mindererträge konnten mit Akquisitionen sowie höheren Erträgen aus Produktinnovationen und aus dem digitalen Bereich teilweise kompensiert werden. Auf der Kostenseite wurden einerseits Einsparungen erzielt, andererseits fielen für die Unternehmensentwicklung und durch Angebotserweiterungen höhere Aufwendungen an. Als Folge sinkt das operative Ergebnis gegenüber der Vorjahresperiode. Obschon das Finanzergebnis deutlich verbessert wurde und eine tiefere Steuerbelastung resultiert, fällt auch der Gruppengewinn mit 30,9 Mio. CHF tiefer aus als im 2011.

Der betriebliche Gesamtertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,6% respektive 8,3 Mio. CHF auf 519,0 Mio. CHF ab. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die sinkenden Erträge im Print-Werbemarkt zurückzuführen, die beeinflusst durch den Strukturwandel in der Medienbranche und

die unsichere Wirtschaftslage 11% einbüssten. Diese negative Entwicklung widerspiegelt sich auch in der Seitenstatistik der Schweizer Presse; das Inseratevolumen der Tagespresse nahm gegenüber dem Vorjahr um 13% ab. Positiv entwickelten sich hingegen die Umsätze im digitalen Werbemarkt, wobei vor allem der wachsende Online-Bereich und die regionalen Radiostationen einen Umsatzanstieg verzeichnen. Trotz anhaltender leicht rückläufiger Printauflagen ergeben sich aus dem Lesermarkt (Abo- und Einzelverkäufe) aufgrund von Preiserhöhungen und steigenden Einnahmen aus digitalen Abos weiterhin stabile Umsätze. Im Zeitungsdruckbereich wurden dank erfolgreicher Marktbearbeitung weitere Aufträge hinzugewonnen. Hingegen resultieren im Akzidenzdruck aufgrund des kompetitiven und von Überkapazitäten geprägten Marktumfelds Minderumsätze. Bei den übrigen Erträgen ist der markante Anstieg von über 17% vor allem auf Akquisitionen zurückzuführen. Die neu enthaltene SEF-Gruppe wie auch die Übernahme des Betriebsteils Eidenbenz im Kalenderbereich führten im Berichtsjahr zu einer Umsatzsteigerung von 12,6 Mio. CHF. Dagegen resultieren aus dem Zustellbereich Minderumsätze, die aber von Mehrerträgen aus Angebotserweiterungen kompensiert werden konnten.

Umsatzentwicklung nach Ertragssegment (in Mio. CHF)



Gegenüber Vorjahr nahm der betriebliche Gesamtaufwand um 1,3% respektive 6,3 Mio. CHF auf 481,0 Mio. CHF zu. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich akquisitionsbedingt durch die Integrationen der SEF-Gruppe sowie des Betriebsteils im Kalenderbereich. Beim Materialaufwand führten geringere Mengengerüste bei den Zeitungen sowie tiefere Umsätze im Akzidenzbereich zu Minderkosten. Auch beim Vertriebsaufwand wirkten sich vor allem die verminderten Zeitungsauflagen und tiefere Umsätze aus dem Zustellbereich kostenreduzierend aus. Die Ersparnisse bei den Informationskosten, die in den Fremdleistungen enthalten sind, werden durch akquisitionsbedingte Mehrkosten sowie Produktlancierungen deutlich überstiegen. Die höheren Kosten beim Personalaufwand sind nebst den erwähnten Integrationen vor allem auf die konzernweite Lohnrunde und auf den Ausbau der Bereiche Online und Publizistik im Geschäftsbereich

Neue Zürcher Zeitung zurückzuführen. Die eingeleiteten Massnahmen wirken sich kostenmässig erst vereinzelt im Berichtsjahr aus, zeigen sich aber bereits beim Personalbestand, der per Ende 2012 gegenüber Vorjahr um 10 Vollzeitstellen gesunken ist. Im Betriebs- und Verwaltungsaufwand sind auch im Berichtsjahr Aufwendungen für strategische Entwicklungen von Geschäftsfeldern und neuen Produkten enthalten, jedoch in geringerem Umfang als im Vorjahr. Durch die eher zurückhaltende Investitionstätigkeit verharren die Abschreibungen auf Vorjahresniveau.

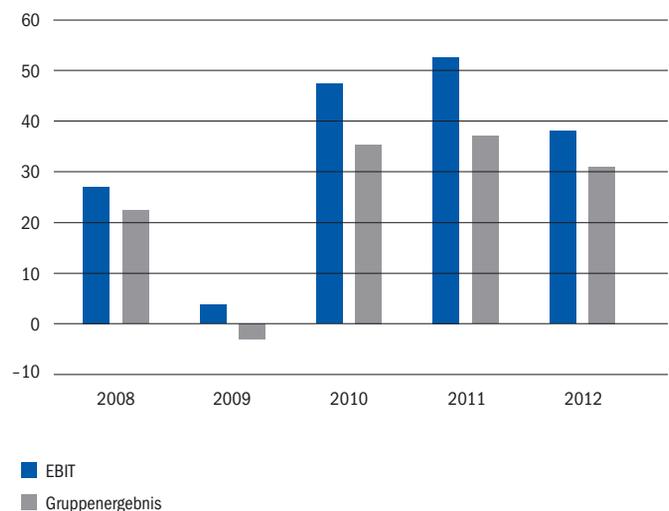
Vor allem der deutliche Umsatzrückgang im Print-Werbemarkt schlägt sich im operativen Ergebnis (EBIT) nieder. Aufgrund dessen wurden bei den bestehenden Geschäftsfeldern Kostensparmassnahmen umgesetzt. Umgekehrt erfordert der fortschreitende Strukturwandel in der Medienbranche die strategische Weiterentwicklung in neue Angebote und in die Digitalisierung mit entsprechenden Kostenfolgen. Obwohl aus den Akquisitionen ein guter Geschäftsgang resultiert, sank das operative Ergebnis um 14,6 Mio. CHF auf 37,9 Mio. CHF. Die EBIT-Marge liegt bei 7,3%.

Das Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber Vorjahr markant, fällt aber erneut negativ aus. Zur Besserung beigetragen haben insbesondere die im Berichtsjahr erzielte positive Wertschriftenperformance und die verminderte Zinsbelastung aufgrund von Amortisationen von Finanzverbindlichkeiten. Trotz Gewinnen aus Beteiligungsverkäufen belasteten eine Fremdwährungskorrektur auf einer Beteiligung sowie Verluste aus Equity-Bewertungen den Beteiligungserfolg. Im Vorjahr wurde das Ergebnis von der negativen Wertschriftenperformance infolge der hohen Marktvolatilität und Wertkorrekturen auf Anlagen in Fremdwährungen sowie Kursverlusten aufgrund der Euro-Krise und einer vorgenommenen Wertberichtigung bei den Beteiligungen geprägt.

Der ausserordentliche Gewinn resultiert im Berichtsjahr im Wesentlichen durch einen Liegenschaftsverkauf. Zwar führte auch die Auflösung von Rückstellungen im Druckbereich zu einem Ertrag, dieser wurde aber von Aufwendungen für die Anpassung von Rentenverpflichtungen und für Konvergenzprojekte wettgemacht. Der im Vorjahr ausgewiesene Gewinn ist der Veräusserung von Liegenschaften und eines Verlagsrechts zuzuschreiben, welcher durch die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen aufgrund von Optimierungsmassnahmen geschmälert wurde.

Im Wesentlichen führten die tieferen Ergebnisse zu einem verminderten Steueraufwand. Das Gruppenergebnis fällt mit einem Gewinn von 30,9 Mio. CHF um 6,0 Mio. CHF tiefer aus als im 2011 und die Umsatzrendite reduzierte sich um einen Prozentpunkt auf 6,0%. Vom Gruppengewinn entfallen 23,4 Mio. CHF resp. 75,6% auf die Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung.

Ergebnisentwicklung (in Mio. CHF)



« Die NZZ-Mediengruppe weist nach wie vor eine gesunde Bilanzstruktur mit einem hohen Eigenfinanzierungsgrad aus.»

Bilanz NZZ-Mediengruppe

Per Ende 2012 verzeichnet die NZZ-Mediengruppe eine Bilanzsumme von 594,6 Mio. CHF und liegt damit um 23,6 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert.

Das Umlaufvermögen steigt unter anderem aufgrund einer leichten Zunahme der liquiden Mittel und Wertschriften um 5,0 Mio. CHF auf 263,6 Mio. CHF an.

Dagegen nimmt das Anlagevermögen um 28,6 Mio. CHF auf 331,0 Mio. CHF ab. Die Reduktion bei den Finanzanlagen begründet sich vor allem durch Veräusserungen, den Wechsel von im Vorjahr assoziierten Beteiligungen zu vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sowie eine Fremdwährungskorrektur auf einer Beteiligung. Als Folge der eher zurückhaltenden Investitionstätigkeit bei den Sachanlagen fielen die Investitionen in geringerem Umfang an als im Vorjahr und wurden von Abschreibungen und Anlagenabgängen von gesamt 34,1 Mio. CHF deutlich übertroffen. Hingegen führten die Investitionen bei den Immateriellen Anlagen zu einem leichten Anstieg des Buchwertes.

Das Fremdkapital reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,4%. Das kurzfristige Fremdkapital verzeichnet einen Rückgang um 7,1 Mio. CHF auf 130,5 Mio. CHF, was hauptsächlich auf die per Ende Jahr tieferen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Reduktion der kurzfristigen Rückstellungen zurückzuführen ist. Vor allem durch Amortisationen von Finanzverbindlichkeiten und eine Abnahme der Rückstellungen für latente Steuern verringerte sich auch das langfristige Fremdkapital um 9,0 Mio. CHF auf 45,7 Mio. CHF.

Im Berichtsjahr nahm das Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile um 7,5 Mio. CHF ab. Die Reduktion ist im Wesentlichen auf Goodwill-Verrechnungen aus Akquisitionen sowie Dividendenausschüttungen zurückzuführen, die gesamt 7,5 Mio. CHF überstiegen. Durch die gleichzeitig tiefere Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote dennoch um 1,5 Prozentpunkte auf 70,4%.

Nach wie vor weist die NZZ-Mediengruppe eine gesunde Bilanzstruktur mit einem hohen Eigenfinanzierungsgrad aus.

Aktiven (%)



Passiven (%)



Geschäftsbereich Neue Zürcher Zeitung

Das Betriebsergebnis des Geschäftsbereichs Neue Zürcher Zeitung wird insbesondere durch Kosten für den Ausbau des publizistischen Angebots und strategische Entwicklungen beeinflusst. Bei einem vergleichbaren Umsatz, aber höheren Aufwendungen resultiert das Betriebsergebnis mit 10,6 Mio. CHF deutlich unter dem Vorjahreswert. Die EBIT-Marge liegt bei 5,3%.

Der betriebliche Umsatz erreicht mit 201,1 Mio. CHF beinahe das Vorjahresniveau. Beim Werbemarkt reduzierten sich die Erträge im Print-Bereich gegenüber Vorjahr um 11%, dagegen verzeichnet der Online-Bereich ein deutliches Umsatzwachstum und konnte die Print-Rückgänge teilweise kompensieren. Beim Lesermarkt ist der Umsatzanstieg von 2,9% trotz weiterhin meist rückläufiger Printauflagen

den steigenden Einnahmen aus digitalen Abos und Preiserhöhungen zuzuschreiben. Dank neu hinzugewonnenen Aufträgen konnte der Druckumsatz weiter gesteigert werden. Die positive Entwicklung beim übrigen Ertrag ist vor allem auf die Lancierung von neuen Angeboten zurückzuführen.

Der Betriebsaufwand nahm um 5,6% zu. Der Anstieg beim Direktaufwand begründet sich im Wesentlichen durch höhere Druckumsätze sowie Angebotserweiterungen. Beim Personalaufwand wirkt sich nebst der Lohnrunde vor allem der Ausbau in den Bereichen Online und Publizistik aus. Der Betriebs- und Verwaltungsaufwand bleibt praktisch unverändert, da leicht höheren Projektkosten geringere Ausgaben für Werbung gegenüberstehen. Die leichte Zunahme der Abschreibungen ist auf Investitionen im Online-Bereich zurückzuführen.

ERFOLGSRECHNUNG DES KONSOLIDierten GESCHÄFTSBEREICHES NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Ertrag Werbemarkt	89 368	96 256	-6 888
Ertrag Lesermarkt	77 603	75 391	2 212
Druckertrag	8 472	6 697	1 775
Übriger Ertrag	25 609	23 377	2 232
Betrieblicher Gesamtertrag	201 052	201 721	-669
Direktaufwand	68 006	65 847	2 159
Personalaufwand	76 710	69 738	6 972
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	34 781	34 698	83
Abschreibungen	10 945	10 087	858
Betrieblicher Gesamtaufwand	190 442	180 370	10 072
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	10 610	21 351	-10 741
in % vom Betriebsertrag	5,3%	10,6%	

Im Zuge von konzernweiten Harmonisierungen ergaben sich im Berichtsjahr Veränderungen im Kontenplan der Erfolgsrechnung. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreswerte an die neue Kontenstruktur angepasst.

Geschäftsbereich FPH Freie Presse Holding

Der Geschäftsbereich der Regionalmedien vermochte trotz eingeleiteten Sparmassnahmen und daraus resultierenden Minderaufwendungen die Umsatzeinbussen aus dem Werbemarkt und dem Druckbereich nicht auszugleichen. Das im Berichtsjahr erzielte Betriebsergebnis von 25,8 Mio. CHF liegt um 6,0 Mio. CHF unter Vorjahr. Die EBIT-Marge reduzierte sich auf 8,2%.

Der betriebliche Gesamtertrag nahm im Vorjahresvergleich um 5,0% auf 314,8 Mio. CHF ab. Der Rückgang der Erträge im Print-Werbemarkt beläuft sich auch bei den Regionalmedien auf 11%, was teilweise auf die Einstellung der Touristik-Fachzeitschriften zurückzuführen ist. Der Bereich Werbemarkt Digital entwickelte sich unterschiedlich. Während im Online-Bereich und bei den Radiostationen ein Umsatzwachstum erzielt wurde, blieben die Fernsehsender unter dem Vorjahreswert. Beim Ertrag Leser-

markt konnten die moderaten Preiserhöhungen die rückläufigen Zeitungsaufgaben nicht kompensieren. Die Abnahme des Druckertrags ist hauptsächlich auf das schwierige Marktumfeld im Akzidenzdruck zurückzuführen. Vor allem dank der Integration des Betriebsteils Eidenbenz im Kalendergeschäft wurde beim übrigen Ertrag ein Umsatzwachstum erzielt. Dieser zusätzliche Ertrag wird allerdings durch Minderumsätze aus dem Zustellgeschäft geschmälert.

Der betriebliche Aufwand reduzierte sich um 3,6% auf 289,1 Mio. CHF. Trotz akquisitionsbedingter Mehrkosten sank der Direktaufwand vor allem infolge der tieferen Druck- und Zustellumsätze sowie der geringeren Zeitungsmengengerüste. Beim Personal- wie auch beim Betriebs- und Verwaltungsaufwand wirkten sich hauptsächlich Einsparungen als Folge der eingeleiteten Massnahmen aus. Die Abschreibungen sind aufgrund von Optimierungsmassnahmen rückläufig.

ERFOLGSRECHNUNG DES KONSOLIDierten GESCHÄFTSBEREICHES FPH FREIE PRESSE HOLDING

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Ertrag Werbemarkt	126 078	139 413	-13 335
Ertrag Lesermarkt	75 176	77 094	-1 918
Druckertrag	57 245	61 069	-3 824
Übriger Ertrag	56 343	53 938	2 405
Betrieblicher Gesamtertrag	314 842	331 514	-16 672
Direktaufwand	114 771	121 861	-7 090
Personalaufwand	110 282	111 281	-999
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	45 568	46 579	-1 011
Abschreibungen	18 447	20 041	-1 594
Betrieblicher Gesamtaufwand	289 068	299 762	-10 694
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	25 774	31 752	-5 978
in % vom Betriebsertrag	8,2%	9,6%	

Finanzieller Ausblick NZZ-Mediengruppe

Das aktuelle Wirtschaftsumfeld ist im europäischen Raum von einer anhaltenden Verunsicherung geprägt. Weiter zeigt sich, dass der Strukturwandel in der Medienbranche in Richtung digitaler Medien zunehmend an Fahrt gewinnt. Beide Faktoren werden sich unmittelbar auf den Geschäftsgang der NZZ-Mediengruppe auswirken: Aufgrund der konjunkturellen Lage positionieren sich die Unternehmen eher vorsichtig, was zu tieferen Einnahmen im grössten Ertragssegment Werbemarkt führt. Und durch die strukturell bedingte Verlagerung der Print-Anzeigen ins digitale Umfeld fällt die Wertschöpfung in der Regel geringer aus. Im Sonntagsmarkt hingegen bietet die NZZ-Mediengruppe ab

der Lancierung im März 2013 der «Ostschweiz am Sonntag» das leistungsstärkste Anzeigenangebot am Sonntag an. Der Sonntagspool mit «NZZ am Sonntag», «Zentralschweiz am Sonntag» und «Ostschweiz am Sonntag» ermöglicht eine umfassendere Marktausschöpfung am für den Werbemarkt interessanten sonntäglichen Lesetag. Auch im Lesermarkt lässt sich ein Trend zu mehr digitaler Nachfrage beobachten. Die NZZ-Mediengruppe hat auf diese Entwicklung rasch reagiert und nimmt heute mit ihren Angeboten im digitalen Bereich und mit der im 2012 eingeführten Bezahlschranke für Online-Inhalte eine führende Rolle ein. Im Druckbereich werden die schwierigen Marktbedingungen mit Überkapazitäten und Margendruck weiter anhalten. Die NZZ-Mediengruppe begegnet all diesen Herausforderungen mit der gezielten Weiterentwicklung des Stammgeschäfts, aber auch dem Ausbau in neue Geschäftsfelder sowie einem konsequenten Kostenmanagement.



N34° 44.03273 E36° 43.0902
Homs, Syrien

Die Berichterstattung des Jahres 2012 ist weiterhin geprägt von der Syrien-Krise. Die Anstrengungen westlicher und arabischer Länder, Sanktionen gegen das gewaltsame Vorgehen des Assad-Regimes in Syrien zu verhängen, gelingen nicht. Moskau und Peking reichen ihr Veto gegen griffige Massnahmen ein, was heftige Kritik nach sich zieht. Derweil eskaliert die Gewalt in der umkämpften Stadt Homs und der Hauptstadt Damaskus.

Bild: Yazan Homsy/Reuters





Neue Zürcher Zeitung AG

KONSEQUENTE DIGITALISIERUNG SÄMTLICHER INHALTE

- 25 Entwicklung der Produkte und Bereiche im Detail
- 35 Ausblick



Neue Zürcher Zeitung AG: Konsequente Digitalisierung sämtlicher Inhalte

Der Geschäftsbereich NZZ mit seinen Hauptprodukten «Neue Zürcher Zeitung» und «NZZ am Sonntag» hat auf der Grundlage der vom Verwaltungsrat verabschiedeten strategischen Weichenstellung das Geschäftsjahr 2012 dazu verwendet, die Digitalisierung sämtlicher Inhalte und deren Zurverfügungstellung auf allen handelsüblichen Endgeräten voranzutreiben.

Getreu dem Motto «Eine Marke, ein Leistungsversprechen, ein Preis» stand die Zusammenführung der bisher getrennt arbeitenden Redaktionen von «Neue Zürcher Zeitung» und NZZ Online unter der Marke der «Neuen Zürcher Zeitung» im Vordergrund. Dieser Prozess hat zum Ziel, bedürfnis-, zeit- und marktgerecht ein Höchstmass an publizistischer Qualität im digitalen Zeitalter sicherzustellen.

Unter Leitung des Chefredaktors wurde im Frühjahr 2012 der Prozess gestartet, der bis in zwei Jahren die vollständige Integration sämtlicher publizistischer Leistungen für Print- und digitale Medien auf Basis der bewährten fachredaktionellen Kompetenzen vorsieht, in Verbindung mit der Einführung einer flexiblen Bezahlschranke.

DIGITALE MEDIEN

Im Jahr 2012 wurde die Online-Infrastruktur der NZZ fast komplett erneuert. Anfang Juni ging die neue Website NZZ.ch unter dem Titel «Neue Zürcher Zeitung» online. Die Marke NZZ Online wurde entsprechend nach fast 15 Jahren eingestellt. Das Design der neuen Website verantwortete die Kölner Agentur Meiré und Meiré, die auch die «Neue Zürcher Zeitung» im Jahr 2009 überarbeitet hatte; Ziel war es, sich mit dem neuen Auftritt der «Zeitungs-DNA» deutlich anzunähern. Die Anbindung der Website an die Abonnements-Verwaltung wurde durch

eine neue Software ersetzt. Bestellungen, Umleitungen, Ferienunterbrüche etc. werden nun zum grössten Teil automatisch abgewickelt und entlasten so das Contact Center in Schlieren.

Grosses Wachstum verzeichnete die Nutzung der «Neuen Zürcher Zeitung» und der «NZZ am Sonntag» als E-Paper (1:1-Abbild der gedruckten Zeitung). Auf das im Juni 2012 neu lancierte Webpaper (bildschirmoptimierte Abbildung der gedruckten Zeitung) wird ebenfalls immer häufiger zugegriffen. Dieses Angebot ist auf sämtlichen elektronischen Geräten in optimaler Lesbarkeit verfügbar.

Anfang Oktober wurde das im Markt erfolgreiche Digital-Abo auf die Website NZZ.ch erweitert. Aus den verschiedenen Varianten der Ausgestaltung einer zahlungspflichtigen Website empfahl sich für Angebote, die bereits relevante Erträge aus Online-Werbung erwirtschaften, das «metered» Modell einer gestrafften Bezahlschranke. Bei diesem können die Leser eine bestimmte Anzahl Artikel pro Monat frei abrufen, bevor sie zur Registrierung bzw. zur Zahlung eingeladen werden. So bleibt eine Grundnutzung der Website NZZ.ch kostenlos, wodurch die für den Werbemarkt wichtige Reichweite weitgehend erhalten bleibt.

2012 wurden auch die nicht tagesaktuellen Erzeugnisse aus dem Hause NZZ digital verfügbar gemacht, sei es als E-Paper, als Webpaper oder aber in Form eines eigenständigen Web-Auftrittes. So können Konsumentinnen und Konsumenten heute auf sämtlichen handelsüblichen Endgeräten nicht nur die «Neue Zürcher Zeitung» und die «NZZ am Sonntag» lesen, sondern auch auf Artikel bzw. einzelne Ausgaben von «NZZ Folio», «NZZ Fokus», «NZZ Campus», «NZZ Chronik» oder auf Bücher von NZZ Libro zugreifen. Ergänzt wird dieses digitale Angebot durch die konsequente Einbindung von Social Media, Web-TV und -Podcasts sowie NZZ-eigener Veranstaltungen bzw. Dienstleistungen.

Im letzten Quartal 2012 wurde die beliebte iPhone-App der NZZ komplett erneuert und zugleich um eine Version für das Betriebssystem Android ergänzt. Die Rückmeldungen der Benutzer auf den entsprechenden Plattformen waren äusserst positiv, viele Leserinnen und Leser bezeichneten die NZZ-Angebote als die beste App für News. Zudem wurden 2012 durch die zusätzlich Stelle für Web-Analytics und die Einführung besserer Analyse-Instrumente wichtige Grundlagen geschaffen für eine laufende Optimierung der Webangebote.

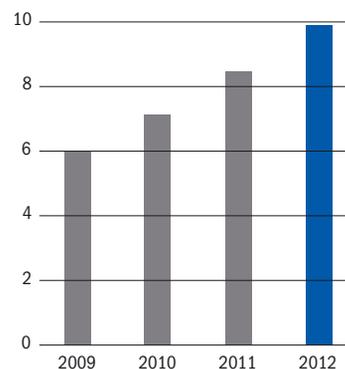
Das im Jahr 2011 begonnene Nearshoring-Projekt in der Ukraine wurde weiter ausgebaut. Inzwischen sind 14 Software-Entwickler und -Tester in Kiew für die NZZ tätig. Die Entwicklungen des Jahres wie auch die Logik der «Paywall» werden in Zürich konzipiert und hauptsächlich in Kiew umgesetzt.

WERBEMARKT

In den letzten drei Jahren seit der Etablierung des Bereichs Digitale Medien mit einer zentralisierten Vertriebsorganisation und Lancierung der gemeinsamen Vermarktung der drei Nachrichtenportale als «NZZ-Netz» konnte der Umsatz durch Online-Werbung konstant gesteigert werden, im Schnitt um rund 18% pro Jahr. NZZ.ch macht dabei rund drei Viertel des Umsatzes aus, der inzwischen bei knapp 10 Mio. CHF liegt.

Hingegen konnten die ambitionierten Anzeigenbudgets für die verschiedenen Printprodukte im zunehmend schwierigen und von strukturellen Veränderungen geprägten Marktumfeld mehrheitlich nicht realisiert werden. Einzig die «NZZ am Sonntag» und das im Luxussegment positionierte Magazin «Z» übertrafen die Umsatzerwartungen im vergangenen Jahr.

Umsatz Online-Werbemarkt NZZ-Netz
(in Mio. CHF)*



*bis Juni 2012 NZZ Online

Nebst den Umsatzeinbussen im Bereich der kommerziellen Werbung hat sich der Rückgang in den Rubriksegmenten Stellenmarkt (NZZ Executive) und Immobilienmarkt (NZZ Domizil) im Vergleich zum Vorjahr fortgesetzt. Das im Herbst 2011 lancierte Magazin «Stil», das der «NZZ am Sonntag» beigelegt wird, hat sich im 2012 positiv entwickelt, kann jedoch die gesetzten Ziele im Werbemarkt noch nicht ganz erreichen. Generell konnten sich die Magazine («Folio», «Z», «Gentlemen's Report», «Equity» und «Campus») gegenüber den Mitbewerbern gut halten, mussten jedoch, mit Ausnahme des Magazins «Z», im Vorjahresvergleich Umsatzeinbussen hinnehmen.

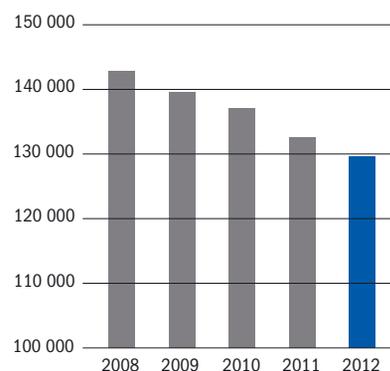
Im Bereich Tages- sowie Finanz- und Wirtschaftspresse konnte die «Neue Zürcher Zeitung» im Vergleich zu ihren Mitbewerbern im 2012 ihren Marktanteil leicht steigern. Besonders erfreulich ist, dass im Segment der Sonntagspresse die «NZZ am Sonntag» im Vergleich zu ihren direkten und indirekten Mitbewerbern ihre Position im Werbemarkt abermals deutlich verbessert und ihren Marktanteil wie im Vorjahr gesteigert hat.

Im Herbst des vergangenen Jahres wurde entschieden, dass die «Neue Zürcher Zeitung» zur bestehenden Inseratenkombination Cityplus stösst. Mit Cityplus kann der Werbeauftraggeber die involvierten Tageszeitungen zu attraktiveren Konditionen im Vergleich zur Einzelbelegung buchen.

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Seit Sommer 2012 arbeitet die Redaktion der «Neuen Zürcher Zeitung» konvergent. Sämtliche Inhalte werden seitdem von einer einzigen Redaktion für sämtliche Output-Kanäle aufgearbeitet und bereitgestellt: für die gedruckte Zeitung ebenso wie für die Webseite NZZ.ch, die Smartphone-Apps (Apple und Android), das E-Paper und das Webpaper. Zuvor gab es zwar viele Berührungspunkte zwischen der alten und neuen Welt und auch gute Beispiele crossmedialer Zusammenarbeit, das vormalige NZZ Online und die Printredaktion der NZZ blieben aber getrennte Organisationseinheiten. Mit der Bündelung der Kräfte unter einheitlicher Führung ist nun nicht nur eine ökonomisch sinnvolle Ressourcennutzung sichergestellt; die Neuorganisation garantiert auch, dass die NZZ-Qualitätsstandards medienübergreifend zum Tragen kommen. Leser und Nutzer erhalten auf diese Weise die gewohnte NZZ-Qualität – egal, ob sie Zeitungsleser, Smartphone-, Tablet-Nutzer oder Websurfer sind. Die NZZ-Redaktion leistet damit und mit der Einführung der Bezahlschranke im Branchenvergleich wichtige Pionierarbeit.

Neue Zürcher Zeitung:
WEMF-beglaubigte Auflage (Anzahl Exemplare)



Die Einführung der Konvergenz lässt sich bisher in zwei Phasen unterteilen:

Zunächst wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der früheren NZZ-Online-Redaktion in die Fachressorts integriert. Ziel dieser zentralen, aber einschneidenden personellen Veränderungen war die Nutzung von entsprechender Online-Fachkompetenz dort, wo es für die tägliche redaktionelle Arbeit entscheidend ist. Parallel dazu wurde die redaktionelle Tagesleitung verstärkt. Sie ist heute im Newsroom die zentrale Schaltstelle zur inhaltlichen Steuerung über alle Kanäle hinweg. Die organisatorische und personelle Umstrukturierung darf mittlerweile als weitgehend abgeschlossen gelten. Neu verfügt die NZZ-Redaktion auch über Spezialisten in den Bereichen Video- und Daten-Journalismus oder Social Media – Kompetenzen, die in der neuen Medienwelt unabdingbar sind.

Noch komplexer als die organisatorischen und personellen sind die inhaltlich-publizistischen Herausforderungen. Hier galt es, von gewohnten Denkweisen und Abläufen Abschied zu nehmen – ohne die Qualität zu vernachlässigen. Statt einmal täglich fertige Artikel abzuliefern, heisst es neu, in Artikel-Versionen zu denken. Eine umsichtige Planung des Ressourcen-Einsatzes wird damit immer wichtiger, ebenso wie eine arbeitsteilige Vorgehensweise im redaktionellen Alltag. Neben dem reinen Text können die neuen Möglichkeiten der Fotografie, der digitalen Datenaufbereitung, des Bewegtbildes und der Interaktion mit den Nutzern ausgeschöpft werden. Die Tatsache, dass die NZZ mittlerweile nicht nur zahlreiche zufriedene Digitalabonnenten, sondern auch Zehntausende Facebook-Freunde oder Twitter-Follower hat, zeigt, dass die Bemühungen der Redaktion das entsprechende Echo in der neuen Welt auslösen. Gleichwohl muss festgehalten werden, dass dieser zweite Teil des Konvergenz-Prozesses noch keineswegs abgeschlossen ist.

Im Berichtsjahr wurden diverse Themenfelder neu gesetzt bzw. umgestaltet. Allen voran investierte die Redaktion in den Aufbau einer spezifisch auf die Interessen der Unternehmerschaft und der Anleger fokussierten Plattform unter der Marke «Equity». Diese umfasst textliche Angebote, aber auch Veranstaltungen. Zunächst als eigenständiger Bund im Rahmen der Zeitungsstruktur konzipiert, stiess das Angebot unter Lesern auf viel Interesse und Zustimmung. In einem sehr schwierigen Werbeumfeld konnte sich das Angebot allerdings im Jahresverlauf nicht ausreichend kommerziell etablieren. Entsprechend wurde die Bündelungsform per Jahresende neu ausgerichtet. Statt in einem Sonderbund erscheinen die Beiträge aus der Unternehmenspraxis auf Spezialseiten am Ende des Wirtschaftsbundes der regulären Ausgabe. Die Themen der Geldanlage sind wieder in der Montagausgabe zu finden. Zudem wurde die Erschliessung und Präsentation der Finanz- und Unternehmensberichterstattung auf NZZ.ch weiter verbessert. Keine Veränderung erfuhr das themenspezifische Equity-Magazin.

Kleinere Anpassungen erfuhr im Laufe des Jahres auch das Lifestyle-Konzept von NZZ und «NZZ am Sonntag», dies einerseits zur Effizienzsteigerung zwischen den verschiedenen Produkten bzw. Inhalten (Magazin «Z», «Stil»-Magazin, «Gentlemen's Report», «Soll und Haben»), andererseits aber auch aus Kostengründen. Auch hier steht künftig eine stärkere digitale Angebotsgestaltung im Vordergrund.

Bei sinkenden Aufgelagerten sowie stabilen Reichweiten im Print konnte im Jahresverlauf die Anzahl digitaler Abonnemente bei der «Neuen Zürcher Zeitung» auf nahezu 13 000 gesteigert werden. Damit ist die NZZ im deutschsprachigen Raum bei den Tageszeitungen, in Relation zur Auflage der gedruckten Zeitung, führend. Noch nicht zufriedenstellend ist dagegen die Entwicklung der Nettoreichweiten Online und Mobile; hier musste im Jahresverlauf entgegen der Marktentwicklung ein Rückgang in Kauf genommen werden, der stärker

auf inhaltliche, gestalterische und technische Ursachen als auf die Einführung einer Bezahl-schranke zurückzuführen ist. Im laufenden Jahr sollen die Verluste durch ein Bündel von Massnahmen wieder wettgemacht werden. Diese umfassen neben inhaltlichen Anpassungen, der stärkeren Nachrichtenorientierung sowie gestalterischer Korrekturen auch neue Angebote.

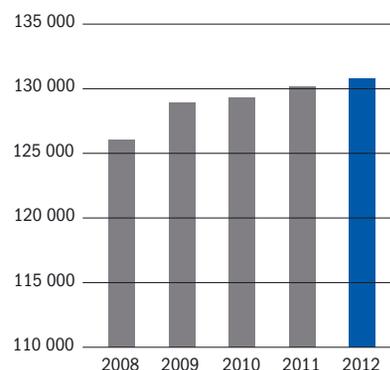
NZZ AM SONNTAG

Am 17. März 2002 erschien die erste Ausgabe der «NZZ am Sonntag». Deshalb stand 2012 stark im Zeichen dieses zehnten Geburtstags: Der Sonntagstitel des Hauses markierte diese Wegmarke mit einem Jubiläumsakt im Zürcher «Schiffbau», mit Sonderbeilagen und mit einer Serie von Schwerpunktbeiträgen, die sich über das ganze Jahr erstreckte und Themen behandelte, welche die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der letzten zehn Jahre geprägt haben. Gleichzeitig lief auch eine grosse Serie im Wirtschaftsressort, «Schweizer Wirtschaftsdynastien», welche die Geschichte bekannter und weniger bekannter Familienfirmen nacherzählte. Das grosse Echo, das diese Beiträge auslösten, führte dazu, dass sich daraus eine Buchpublikation ergab.

Die Printauflage der «NZZ am Sonntag» blieb stabil und bewegt sich auf der Höhe von rund 130 000 Exemplaren. Die Leserzahlen stützen diese im Vergleich zur Konkurrenz positive Entwicklung zusätzlich: Die neusten Werte der WEMF (AG für Werbemedienforschung) zeigen einen neuen Höchstwert mit einem statistisch relevanten Zuwachs von 39 000 Lesern innert Jahresfrist. Die Zeitung erreicht jetzt jeden Sonntag in der Deutschschweiz 529 000 und im Welschland nochmals 15 000 Personen. Besonders erfreulich ist dabei, dass die Leserschaft jünger geworden ist. Dies dürfte auch mit der Lancierung des «Stil»-Magazins zusammenhängen, wie die signifikante Steigerung der Affinitäten in der Leserschaft zu den entsprechenden Themen zeigt.

Eher überraschend kam auch der Erfolg bei der Digitalauflage: Mit gut 6000 Abonnenten belegt die «NZZ am Sonntag» im ganzen deutschsprachigen Raum einen Spitzenwert. Zwar vermag sich auch die «NZZ am Sonntag» dem Strukturwandel im Medienbereich nicht gänzlich zu entziehen, höhere Abo-Gebühren sowie höhere Anzeigentarife konnten aber diese Rückgänge kompensieren. Bereits initiiert ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung eines zusätzlichen digitalen Auftritts für die «NZZ am Sonntag», der ergänzend zu Print und bewährter E-Paper-Version neue Leserinnen und Leser gewinnen soll.

NZZ am Sonntag:
WEMF-beglaubigte Auflage (Anzahl Exemplare)



N51° 32.32478 W0° 0.95247
London, Grossbritannien

Am 12. August enden die XXX. Olympischen Sommerspiele in London. Zu den prägenden Figuren der Spiele gehören der Sprinter Usain Bolt, der seine Titel über 100 und 200 Meter verteidigt, und der amerikanische Schwimmer Michael Phelps, der vier Goldmedaillen gewinnt. Die Schweiz holt vier Medaillen. Gold gewinnen Nicola Spirig im Triathlon und Steve Guerdat im Springreiten, der Tennisspieler Roger Federer und der Mountainbiker Nino Schurter Silber.

Bild: Adrian Baer / NZZ-Photographen





SONDERBEILAGEN (NZZ UND NZZ AM SONNTAG)

Die Sonderbeilagen der «Neuen Zürcher Zeitung» sind 2012 gestalterisch überarbeitet worden. Ab Frühling machte ein abwechslungsreiches Seitendesign mit einer grosszügigen Bebilderung die Sonderbeilagen zu einer attraktiven Plattform für die Sachkompetenz der verschiedenen Ressorts.

Die Palette von Themen, die von der «Neuen Zürcher Zeitung» und der «NZZ am Sonntag» in ihren zahlreichen Specials aufgegriffen und vertieft wurden, war wie gewohnt breit. Traditionell kam dabei den Sonderbeilagen aus dem Wirtschaft- und Finanzbereich ein grosses Gewicht zu. Ihnen standen die Sonderbeilagen aus dem Bereich der Bildung gegenüber sowie über die jährlich wiederkehrenden kulturellen Grossanlässe. Sonderseiten aus dem Themenbereich «Reisen und Freizeit» kamen auch 2012 hinzu. Mehrere Specials aus den anderen Ressorts rundeten das Angebot für die Leserschaft an Wochentagen wie auch an Sonntagen ab.

NZZ FOLIO

Seit Januar 2012 erscheint das «Folio» in einem neuen Kleid. Die Kölner Designer Meiré und Meiré, die die «Neue Zürcher Zeitung» neu gestalteten, haben auch für die Zeitschrift ein moderneres, frischeres Layout entwickelt, das von der Leserschaft positiv aufgenommen wurde. Besondere Beachtung fanden die Hefte «Rentner», «Belichtete Schweiz», das in Koproduktion mit «NZZ Format» und der Fotostiftung Schweiz entstand, und «Bombay», ein ungewöhnliches Städteporträt anhand von 49 Begegnungen. Die Leserschaft liegt mit 651 000 leicht (statistisch nicht signifikant) unter dem Vorjahr. Der Anzeigenumsatz ging um mehr als 20 Prozent zurück, der Beitrag zum Unternehmensergebnis fiel entsprechend geringer aus als gewohnt.

NZZ CAMPUS

2012 war für «NZZ Campus» das Jahr des Neustarts: Bereits Ende Februar erschien das erste Magazin im neuen Kleid, inhaltlich noch klarer auf die Zielgruppe fokussiert. Mit der ersten Ausgabe 2012 wurde auch die Distribution umgestellt. Das Magazin wird seitdem nicht mehr der «Neuen Zürcher Zeitung» beigelegt, um Streuverluste zu vermeiden. Doch erhalten es 20 000 Studierende mit einem Abonnement der «Neuen Zürcher Zeitung» oder der «NZZ am Sonntag» per Post zugestellt. Zusätzlich werden 30 000 Exemplare an alle Deutschschweizer Hochschulen verteilt.

«Geld», «Mobile Liebe», «Ost-West» und «Rausch» lauteten die Schwerpunktthemen der Ausgaben 2012, jede von einem anderen Künstler illustriert. Wichtig dabei war, nicht nur jedem einzelnen Magazin eine eigene, auch gestalterische Identität zu verleihen, sondern auch einen Raum für Wagnisse zu öffnen.

Die Campus-Website ist seit Mai 2012 ebenfalls neu. nzzcampus.ch wurde nicht nur aus der Struktur von NZZ.ch herausgelöst, sondern auch radikal umgestaltet; nzzcampus.ch ist damit nicht nur eine eigenständige, sondern eine eigenwillige, unkonventionelle Seite. Mit ihr hat die Interaktion mit den Leserinnen und Lesern deutlich zugenommen. Erstmals experimentierte «NZZ Campus» auch mit User-generated content. Zum erweiterten Digitalangebot von «NZZ Campus» gehören seit August eine eigene iPad-App sowie seit September ein Newsletter, der alle zwei Wochen an über 10 000 Adressen verschickt wird.

«NZZ Campus» organisierte eine Reihe von Events. Im Vordergrund standen zwei schweizweit lancierte Wettbewerbe für Bachelor- und Masterarbeiten. Nebst diesen Neuerungen und ihrer journalistischen Arbeit pflegt die Redaktion intensive Kontakte zu studentischen Gruppen und Vereinen sowie zu hochschuleigenen oder hochschulnahen Institutionen.

NZZ FOKUS UND NZZ CHRONIK

Das Magazin «NZZ Fokus» ist 2012 grundlegend erneuert worden. Zum einen präsentieren sich die Hefte nun in einer grosszügigen Aufmachung, mit eigenständigen Bilderstreifen und Grafiken, die den Textteil ergänzen. Zum anderen werden die Dossiers, die aus dem Archiv zusammengestellt sind, mit neuen Beiträgen abgerundet, die exklusiv für «NZZ Fokus» geschrieben sind.

Das erste der neu gestalteten Hefte zeigte auf, wie facettenreich und lebendig das Schweizer Brauchtum ist, während die zweite Ausgabe mit einem eher überraschenden Thema aufwartete: Es war vollumfänglich den Rolling Stones gewidmet, die letztes Jahr das 50. Jubiläum feierten. Zusammengeführt wurden im dritten Heft die Serie «Leben mit

7 Milliarden Menschen» aus dem Ressort International, die sich mit unterschiedlichen Aspekten der demografischen Entwicklung und diversen Lösungsansätzen beschäftigte. Im vierten Heft ging es um die aufstrebenden Mächte Brasilien, Russland, China und Indien, wobei die NZZ-Korrespondenten in zahlreichen Reportagen und Analysen auch die Schattenseiten des Wachstums aufzeigten.

Mitte Dezember bot die «NZZ Chronik» in geraffter Form eine Rückschau auf die Ereignisse des Jahres, reich bebildert mit einer Chronologie und den wichtigsten Schwerpunkten. 2013 wird das Magazin durch eine digitale Version kanalgerecht ersetzt.

NZZ LIBRO

Mit 56 Neuerscheinungen und 8 Nach- und Neuauflagen wurde wieder eine sehr erfreuliche Produktivität des Teams erreicht. Inhaltlich lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr bei Wirtschaftsthemen und wirtschaftshistorischen Titeln. Dabei sticht die «Geschichte des Schweizer Fränkens» besonders hervor; aber auch das Buch der Wirtschaftsredaktoren Michael Rasch und Michael Ferber zum Thema der Enteignung der Sparer durch die Flutung der Geldmärkte oder ein attraktiver Sammelband zu den Schweizer Wirtschaftsdynastien fanden Anklang beim Publikum.

«NZZ Libro» hat im Jahre 2012 erste bedeutende Schritte ins E-Book-Umfeld getan und sich inhaltlich, technisch und logistisch auf diese neue Herausforderung eingerichtet. In Zukunft wird ein hoher Anteil der Verlagsproduktion neben dem klassisch gedruckten Buch auch gleichzeitig als E-Book lieferbar sein.

Das Marktumfeld war geprägt durch eine hohe Volatilität; der Preisdruck im Buchhandel hat sich noch verstärkt – das führt zu einem Margendruck gegenüber den Verlagen, der ganz speziell vom Grossbuchhandel und den Filialisten massiv ausgeübt wird. Im Direktgeschäft (Online-Buchhandel) ist nach wie vor Wachstumspotenzial vorhanden. «NZZ Libro» konnte erfreulicherweise die Direktbestellungen über seinen eigenen, neu gestalteten Web-Shop wieder steigern und erreichte fast das Niveau des erfolgreichen Jahres 2011.

NZZ TV

Mit der Pensionierung von Wolfgang Frei, der den Bereich während 19 Jahren geleitet hatte, ging 2012 eine Umstrukturierung von NZZ Film und Fernsehen einher. Neu umfasst NZZ TV alle Bereiche des Bewegtbildes, also «NZZ Format», «NZZ Standpunkte» und «Web TV», seit Juli 2012 unter der Leitung von Tobias Wolff.

«NZZ Format» erzielte 2012 auf SRF1 mit knapp 15% Marktanteil einen unverändert stabilen Zuschauerzuspruch wie in den Vorjahren. Die samstägliche Ausstrahlung auf 3Sat erreicht ein Publikum von bis zu 400 000 Zuschauern in den drei deutschsprachigen Ländern. Seit Mitte 2012 bietet «NZZ Format» seine Dokumentarfilme neben der DVD auch als Download an. Mit Material aus der DVD «Mensch 2.0», einer Koproduktion von NZZ TV und dctpl, wurde ein Kinofilm produziert, der erfolgreich in Deutschland angelaufen ist.

«NZZ Standpunkte», die Diskussionssendung auf SRF1, SRFinfo und 3Sat, erreichte eine Reichweite von über 100 000 Zuschauern. Es ist wiederum gelungen, hochkarätige Gäste, die sonst kaum in Fernsehsendungen präsent sind, als Gesprächspartner zu gewinnen. Alle Sendungen sind als Video auch auf NZZ.ch verfügbar. Das Angebot von «Web-TV» auf NZZ.ch wird rege genutzt. Über 500 000 Mal wurden 2012 NZZ-Videos angeschaut, in der Spitze mit über 10 000 Clicks auf ein einzelnes Video.

EBALANCE

Das Online-Programm zum Abnehmen wurde per Mitte Jahr in den Bereich Digitale Medien integriert. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Anforderungen an die technologische Weiterentwicklung des Programms gestiegen sind, besonders im Mobile-Bereich. Das Team wurde um eine Marketingstelle erweitert. Die Reichweite soll mit geeigneten Kooperationspartnern mit landesweiter Ausstrahlung verbessert werden. Per Mitte Jahr hat eBalance «Duo», die etwas günstigere Abo-Variante für zwei Personen, lanciert. Durch die gegenseitige Motivation der Abnehmerpartner wird das Commitment gestärkt, was sich auf die Erfolgsquote sehr positiv auswirkt.

Im dritten Quartal wurde eine Gratis-App erfolgreich lanciert. Sie bietet die Nutzung von spielerischen Angeboten für Nichtmitglieder und die mobile Nutzung des kostenpflichtigen Programms an. Unter dem Namen «Beliebte Klassiker light» wurde ein neues eBalance-Kochbuch in den Handel gebracht. Per Ende Jahr ging die Kooperation für Sportmedizin und Fitness von Hirslanden an die SportClinic Zürich (Swiss Olympic) über. Die SportClinic ist durch die hohe Kompetenz in den Bereichen Leistungsdiagnostik und Fitnessmotivation ein idealer Partner für eBalance.

NZZ PODIUM

2012 veranstaltete die «Neue Zürcher Zeitung» sieben Gesprächspodien zu aktuellen Themen; alle Veranstaltungen waren ausverkauft. Die Podien wurden auch im sechsten Jahr in Partnerschaft mit der Bank Vontobel und der Swiss Re durchgeführt. Für diese Podien konnten wiederum profilierte Referenten verpflichtet werden: Prof. Dr. Thomas Jordan zum Thema «Schuldenwirtschaft ohne Ende», Urs Schoettli zu «Asiens Zukunft», Prof. Dr. Miriam Meckel zu «Der Google-Mensch», Martin Walser und Kardinal Kurt Koch zu «Glaube» (zu Gast bei Lucerne Festival), Prof. Lino Guzzella zu «Energie – woher, wofür?», Prof. Dr. Thomas Lüscher und Nicola Spirig zu «Im Gesundheitsstress» sowie Cees Nooteboom, Michael Krüger und Kathrin Röggla zum Literaturgespräch im Schauspielhaus Zürich. Moderiert wurden die Podien von Dr. Martin Meyer, Chef des Feuilletons der «Neuen Zürcher Zeitung».

Für 2013 sind weitere Diskussionsrunden geplant: «Europa – wie weiter?», «Risikogesellschaft», «Arabischer Frühling – eine Illusion?», «Revolution» (zu Gast bei Lucerne Festival), «Amerika: Mission und Wirklichkeit», «Die Schweiz im Wettbewerb» sowie eine Dichterlesung in Schauspielhaus Zürich.

AUSBLICK

Auch für 2013 liegen die Schwerpunkte bei der Neuen Zürcher Zeitung AG auf der konsequenten Fortführung der Digitalisierung und Konvergenz der publizistischen Leistungen sowie auf der Neu- und Weiterentwicklung redaktioneller Angebote, wobei insbesondere im Tagesgeschäft sowohl auf Reichweitengewinne als auch die Verbreiterung der Abonnementsbasis zu achten ist. Dabei wird auch das gedruckte Angebot besser auf die sich verändernden Nutzungsgewohnheiten sowie die Marktleistung angepasst werden, in enger Abstimmung mit der digitalen Entwicklung.

N46° 56.84002 E7° 26.6482
Bern, Schweiz

Das Thema Steuerabkommen und Bankgeheimnis zieht sich wie ein roter Faden durch die Berichterstattung im 2012. Anfang April unterzeichnen die Schweiz und Deutschland das Ergänzungsabkommen zum Steuerabkommen vom August 2011. Bern kommt mit den Änderungen Berlin entgegen, vor allem bei der Regularisierung der bereits in der Schweiz angelegten deutschen Schwarzgelder. Der deutsche Bundesrat lehnt das Abkommen jedoch ab.

Bild: Peter Klaunzer/Keystone

se du Palais fédéral Centro media di Palazzo federale Center da m
enter da medias da la chasa federala Federal Palace Media Centre
Palace Media Centre Medienzentrum Bundeshaus Centre de pre
ro media di Palazzo federale Center da medias da la chasa federa
Bundeshaus Centre de presse du Palais fédéral Centro media di P



FPH Freie Presse Holding AG

NEUE ANGEBOTE IN PRINT UND ONLINE

- 38 LZ Medien
- 41 Tagblatt Medien
- 43 Ausblick



Geschäftsbereich FPH Freie Presse Holding: Neue Angebote in Print und Online

Der Geschäftsbereich FPH Freie Presse Holding blickt trotz grosser Herausforderungen auf ein gutes Berichtsjahr zurück. Mit dem Ausbau des Angebots, u. a. mit dem Beschluss zur Lancierung der «Ostschweiz am Sonntag» und neuer digitaler Plattformen, sowie mit einem straffen Kostenmanagement begegneten sie dem Rückgang im Werbemarkt.

Die Schwerpunkte der beiden Medienhäuser LZ Medien und Tagblatt Medien liegen in der regionalen Berichterstattung. Beide Unternehmen sind in ihren Märkten dabei auf fast allen Kommunikationskanälen führend. Bislang gefehlt hatte in der Ostschweiz eine eigene Sonntagszeitung. Diese Lücke ist nun geschlossen: Im März 2012 wurde entschieden, das Projekt einer siebten Tagblattausgabe zur Umsetzung freizugeben. Seitdem arbeiteten verschiedene Projektteams an der Planung der ersten Ausgabe der «Ostschweiz am Sonntag», welche am 3. März 2013 erschienen ist.

Auch im Bereich der digitalen Angebote wurden neue Projekte lanciert und umgesetzt:

Im April 2012 hat sich die FPH Freie Presse Holding AG an der CouponPlus AG mit Sitz in Luzern beteiligt. Das Anfang 2012 gegründete Unternehmen hat eine Plattform aufgebaut, welche Direktmarketing im Web und auf mobilen Endgeräten für Firmen jeglicher Grösse zu attraktiven Preisen ermöglicht. Coupon+ stellt die Angebote von Plattformen wie DeinDeal, Groupon, DailyDeal und von Firmen zusammen. Das Resultat ist eine Übersicht über Deals, Aktionen und Wettbewerbe.

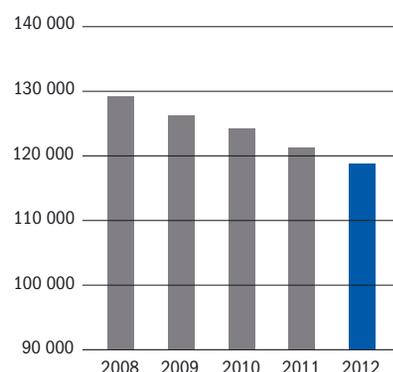
Seit August sind die beiden Lifestyle-Plattformen zentraldeal.ch und ostdeal.ch online. Die Online-Portale bieten den Konsumenten aus den Regionen mehrmals wöchentlich interessante Angebote zu stark rabattierten Preisen an. Gleichzeitig erhalten lokale Unternehmungen dank der regionalen Verankerung eine effektive und breit abgestützte Marketing-Kampagne.

Die Medienhäuser der FPH Freien Presse Holding AG im Überblick:

LZ MEDIEN

Die LZ-Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen um rund 4% unter Vorjahr liegenden Umsatz von 157,9 Mio. CHF. Diese Abnahme ist vor allem auf den stark rückläufigen Werbemarkt sowie auf den tieferen Druckertrag zurückzuführen. Der operative Gewinn (EBIT) der LZ-Gruppe nahm ebenfalls ab und erreichte 12,5 Mio. CHF. Hingegen konnte der Konzerngewinn dank des positiven Finanzergebnisses auf 11,5 Mio. CHF gesteigert werden. Das entspricht einem Anstieg gegenüber Vorjahr um 0,8 Mio. CHF.

**Neue Luzerner Zeitung:
WEMF-beglaubigte Auflage** (Anzahl Exemplare)



Neue Luzerner Zeitung: Stabile Leserzahlen

Bei der «Neuen Luzerner Zeitung» haben verschiedene Neuerungen wie die neue thematische Schwerpunktbiildung im «Apéro», die Modernisierung des «Ratgeber-Journals» und die Institutionalisierung eines Blattmachers zu einem insgesamt attraktiveren Auftreten geführt, das sogar mit einer Auszeichnung honoriert wurde. Am European Newspaper Award wurde die «Neue Luzerner Zeitung» für die spezielle Gestaltung von Zeitungsseiten ausgezeichnet. Leider sind die Auflage und die Leserzahlen leicht rückläufig, aber mit 258 000 Lesern nicht signifikant. Mit dem Ende letzten Jahres eingeführten neuen Produktionssystem kann die «Neue Luzerner Zeitung» nun noch effizienter produziert werden.

Zentralschweiz am Sonntag: Stabiler Platz im Werbe- und Lesermarkt

Mit 182 000 Lesern und einer Reichweite von 35% ist die «Zentralschweiz am Sonntag» in der Zentralschweiz klar die Nummer eins unter den Sonntagszeitungen. Zusammen mit der «NZZ am Sonntag» erreicht die «Zentralschweiz am Sonntag» sogar eine Reichweite von 41%. Damit hat die «Zentralschweiz am Sonntag» in ihrem vierten Jahr einen stabilen Platz im Werbe- und Lesermarkt eingenommen. In einer Umfrage finden 55% der Leserinnen und Leser, dass die Qualität der Inhalte konstant geblieben sei, 30% der Leserschaft attestieren eine Verbesserung. Rückblickend war die Lancierung der «Zentralschweiz am Sonntag» ein zukunftsweisender Schritt, insbesondere auch weil das Blatt einen namhaften Deckungsbeitrag an das Ergebnis der Neuen Luzerner Zeitung AG beisteuert. Erfreulich ist, dass die Neue Luzerner Zeitung einen deutlich tieferen Rückgang als die Branche verzeichnen musste und insbesondere im Sonntagsmarkt Marktanteile gewinnen konnte.

luzernerzeitung.ch: Steigende Besucherzahlen

Erfreulich entwickelte sich im Berichtsjahr der Online-Auftritt luzernerzeitung.ch. Die Webseite kann bereits 237 000 Unique Clients per Monat ausweisen. Im Vorjahr waren es noch 196 000. Bei den monatlichen Seitenabrufen gab es ebenfalls einen erfreulichen Zuwachs von 6,3 Mio. auf 7,7 Mio. Ein wichtiger Schritt war die Lancierung der iPad- und iPhone-Applikationen zu Beginn des Jahres und danach der Nachzug auf Android im Frühjahr. Die Leserinnen und Leser wussten dieses neue Angebot zu schätzen: Bereits haben sich 10 000 ePaper-Leser registriert und 20 000 Apps sind heruntergeladen worden.

Anzeiger Luzern und Zuger Presse: Gut behauptet

Der «Anzeiger Luzern», der im 2010 gekauft und seitdem in das Unternehmen integriert und in die schwarzen Zahlen gebracht wurde, konnte sich im negativen Werbeumfeld gut behaupten. Auch das Inserate-Kombi mit der «Zuger Presse» half, die Umsätze stabil zu halten. Die «Zuger Presse» konnte zwar ihr Rekordergebnis vom Vorjahr nicht mehr egalisieren, schreibt aber nach wie vor erfreuliche Zahlen. Mit einem kleinen Relaunch hat sich die «Zuger Presse» im Berichtsjahr aufgefrischt und ihren Platz als Gratiszeitung im Raum Zug festigen können.

zentraljob.ch: Positiver Anklang bei Kunden

Die elektronische Stellenplattform zentraljob.ch weist ein erfolgreiches Geschäftsjahr aus. Die Website wurde vor einem Jahr lanciert und hat bei den Kunden und Stellensuchenden positiven Anklang gefunden. Offensichtlich spielt auch im weltweiten Netz der regionale Bezug eine eminent wichtige Rolle.

«Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung entschied die LZ Medien Holding AG, sich stärker auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Aus diesem Grund trennte sie sich vom Kalendergeschäft.»

Tele 1: Erfolgreich im Markt verankert

Tele 1 AG konnte seine Positionierung als drittgrösste konzessionierte regionale TV-Station der Schweiz trotz des stark veränderten TV-Markt, im 2012 erfolgreich halten und verteidigen. Dank des straffen Kostenmanagements gelang es auch im dritten Betriebsjahr, die gesteckten Ziele zu erfüllen. Erfreulich ist die positive Resonanz bei den Zuschauern: Die im 2012 repräsentativ durchgeführten Marktforschungen ergaben, dass 79% der Befragten Tele 1 als sehr sympathisch beurteilen und 81% der befragten Personen dem Regionalsender eine hohe oder sehr hohe Kompetenz attestieren. 89% finden das Programm des Senders sehr interessant und in den Themen ausgeglichen.

Radio Pilatus: Erfolgskurs fortgesetzt

Die Radio Pilatus AG konnte ihren Erfolgskurs auch im Geschäftsjahr 2012 weiter fortsetzen und den Jahresgewinn steigern. Die Eventstrategie wurde konsequent fortgeführt. Neben dem Ausbau des digitalen Sendernetzes baute Radio Pilatus auch sein Programm aus. Das Angebot für Pendler und Frühaufsteher wurde deutlich verbessert: Sendebeginn der Morgenshow ist neu bereits um 5 Uhr. Nach wie vor ist Radio Pilatus in der Zentralschweiz das meistgehörte Privatrado.

Druck und Fachverlage: Konzentration auf Kerngeschäft

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung entschied die LZ Medien Holding AG, sich stärker auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Aus diesem Grund trennte sie sich vom Kalendergeschäft. Seit dem 1. Januar 2013 gehört die Calendaria AG zur deutschen mediaprint-Unternehmensgruppe. Die Integration in die mediaprint-Gruppe eröffnet Calendaria AG optimale Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven. Das Traditionsunternehmen wird als eigenständige Firma unter dem bisherigen Namen weitergeführt. Der Firmenstandort Immensee bleibt erhalten und soll weiter gestärkt werden, indem Calendaria AG innerhalb der mediaprint-Gruppe zum Kompetenzzentrum für Wire-O-(Drahtkammbindung)-Produkte ausgebaut wird. Ebenso bleiben alle Arbeitsplätze erhalten.

Multicolor Print AG blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr zurück. Die Wettbewerbsintensität hat sich durch den schwachen Euro zusätzlich noch verschärft mit entsprechend negativen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis. Das Unternehmen hat mit verschiedenen Sparmassnahmen und Restrukturierungen auf der Kostenseite reagiert. Die Internetplattform Maxiprint.ch AG blieb unter den Erwartungen.

Per März 2012 stellte die LZ Fachverlag AG die Herausgabe des Fachmagazins «Schweizer Touristik» ein. Das Medienunternehmen reagierte damit auf die stark rückläufigen Inserateerträge und die schlechten Aussichten im B-to-B-Markt der Reisebranche. Damit verbunden wurde der Standort Zürich aufgegeben und die LZ Fachverlag AG komplett in die Multicolor Print AG fusioniert. Die technischen Titel entwickelten sich weiter erfreulich.

TAGBLATT MEDIEN

Die Tagblatt Medien dürfen trotz schwierigem und teilweise rückläufigem Marktumfeld auf ein gutes Jahr zurückblicken. Obwohl der Umsatz im Vorjahresvergleich um rund 5% zurückging, konnte dank der ausgebauten Marktstellung des Medienportfolios und einem strikten Kostenmanagement ein zufriedenstellendes operatives Ergebnis von 13,4 Mio. CHF erzielt werden. Der Konzerngewinn reduzierte sich von 14,7 Mio. CHF auf 10,8 Mio. CHF.

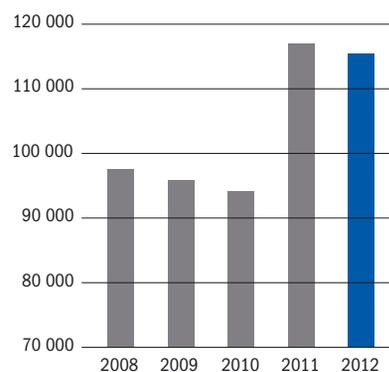
St. Galler Tagblatt: Zeitungsverbundsystem in Konsolidierungsphase

Im Jahr 2011 wurde die Thurgauer Zeitung erfolgreich ins Zeitungsverbundsystem des St. Galler Tagblatts integriert, was dem Unternehmen sowohl umsatz- als auch rentabilitätsmässig eine markante Steigerung bescherte. Im Berichtsjahr folgte die übliche Phase der Konsolidierung, welche Bereinigungen im Abonnenten- als auch im Werbemarkt zur Folge hatte. Die Auflage- sowie Leserzahlen sind im Vorjahresvergleich leicht, wenn auch nicht signifikant zurückgegangen.

Im Werbemarkt wurden vor allem in den Print-Segmenten Stellen- und Immobilienmarkt starke Rückgänge verzeichnet. Dieser Branchentrend ist auf konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen zurückzuführen. Dank dem nach wie vor sehr erfolgreichen Online-Stellenportal ostjob.ch konnten die Verluste im Bereich der Stellen in Grenzen gehalten werden. Über alle Marktsegmente hinweg betrachtet, mussten die Tagblatt Medien etwas weniger starke Einbussen hinnehmen als der vergleichbare Gesamtmarkt und konnten somit leicht Marktanteile dazugewinnen.

Nebst den üblichen Optimierungsmassnahmen in allen Bereichen und den Konsolidierungsarbeiten bei der «Thurgauer Zeitung» wurde im März 2012 der wichtige Entscheid gefällt, mit der «Ostschweiz am Sonntag» das Zeitungssystem des «St. Galler Tagblatts» um eine Sonntagsausgabe zu ergänzen. Nicht nur für die Leserschaft wurde damit eine Lücke geschlossen, auch beim Werbemarkt stiess das neue Produkt auf ein positives Echo. Für die Sonntagsausgabe wurde ein Team von 12 Redaktionsmitgliedern um Blattmacher Christian Ortner eingestellt. Die «Ostschweiz am Sonntag» erscheint im Gegensatz zu den Wochenausgaben mit einem gemeinsamen Lokalteil. Angepeilt wird eine Auflage von mindestens 90 000 Exemplaren.

St. Galler Tagblatt:
WEMF-beglaubigte Auflage (Anzahl Exemplare)



FM1: Weiter auf Erfolgskurs

Der Radiosender FM1 konnte sein starkes Hörerwachstum der letzten Jahre auf einem sehr hohen Niveau stabilisieren. Mit knapp 216 000 täglichen Hörern gehört FM1 mittlerweile zu den vier grössten privaten Radiostationen in der Schweiz. Dank professioneller Hörerforschung und der konsequenten Ausrichtung der Erkenntnisse auf das Musik- und Informationsprogramm konnte innerhalb der letzten vier Jahre ein Hörerwachstum von über 30% erzielt werden. Dieser Erfolg im Nutzermarkt liess sich auch 2012 weiter rentabilisieren. Um die Hörerzahlen möglichst hoch zu halten, wurde 2012 auch entschieden, die Verbreitungs- und somit auch Empfangsmöglichkeiten auszuweiten. Dank DAB (Digital Audio Broadcasting) ist FM1 seit dem vierten Quartal 2012 auch über das Konzessionsgebiet hinaus empfangbar. Aufgrund der hervorragenden Marktstellung von FM1 in der Ostschweiz und der generell positiven Entwicklung des privaten Radiomarktes konnte das gute Ergebnis des Vorjahres erneut übertroffen werden.

TVO: Dank Konzessionsentscheid weiterentwickelt

Nach rund vierjähriger juristischer Auseinandersetzung hat das Bundesverwaltungsgericht die letzte Beschwerde im Konzessionsstreit mit einem Mitbewerber abgewiesen. Dank diesem Urteil, welches nicht mehr anfechtbar ist, erhielt TVO endlich eine rechtsgültige Regionalfernseh-Konzession. Dies hat zur Folge, dass TVO ab sofort über die vollen Gebührengelder verfügen und der Sender gezielt weiterentwickelt werden kann. Diverse Programm- anpassungen sowie der konzessionsbedingte Ausbau des Sendebetriebs von 5 auf 7 Tage wurden mit Hochdruck an die Hand genommen. Der dazu notwendige technische und personelle Ausbau wird mehrere Monate in Anspruch nehmen und im Mai 2013 abgeschlossen werden.

Kundenzeitungen: Erwartungen übertroffen

Das Kundenzeitungsgeschäft, welches für die Auslastung des Druckzentrums St. Gallen-Winkeln in der Tagesproduktion verantwortlich ist, hat sich erfreulich entwickelt. Dank schlanken Produktionsprozessen und einem ausgeprägten Kostenbewusstsein konnte die Rendite trotz steigendem Preisdruck verbessert werden.

Zeitschriften: Unter Druck

Der Zeitschriftenbereich ist geprägt von stagnierenden Erlösen im Lesermarkt und von rückläufigen Anzeigenerträgen. Ausgesprochen positiv haben sich die Verlagsdienstleistungen entwickelt. Die Tagblatt Medien haben sich in der Zwischenzeit zum Dienstleistungszentrum der NZZ-Mediengruppe im Bereich Abo- und Adressdienstleistungen für Zeitschriften entwickelt. Diese Angebote werden mit steigender Tendenz auch von Dritten in Anspruch genommen.

Kundenanlässe

Damit die diversen Medienprodukte der Tagblatt Medien bei den verschiedenen Zielgruppen konform positioniert bleiben, ist eine konsequente Markenführung unabdingbar. Nebst den klassischen Werbeformen nutzen die Tagblatt Medien gezielt verschiedene Sponsoring- und Eventmöglichkeiten, um auf sympathische und professionelle Art und Weise in der Ostschweiz und teilweise auch darüber hinaus wahrgenommen zu werden.

AUSBLICK

Der Geschäftsbereich FPH erwartet 2013 aufgrund des voranschreitenden Strukturwandels und der wirtschaftlich schwierigen Lage ein herausforderndes Jahr. Mit Print, Online, Radio und Fernsehen sind die Regionalmedien multimedial jedoch sehr gut aufgestellt und in der Lage, bedürfnisgerechte Informationsangebote crossmedial noch zu verstärken. In der Ostschweiz gilt es, das neue Produkt «Ostschweiz am Sonntag» gut zu positionieren. Im Zentrum der Bemühungen des Geschäftsbereichs FPH wird die Suche nach weiteren Arrondierungen im Kerngeschäft stehen.

Im neuen Jahr stehen die regionalen Medienhäuser auch vor der Herausforderung, den veränderten Nutzungsgewohnheiten zu begegnen und mit ihren eigenen Inhalten den Bedürfnissen der Leser, Zuschauer, Hörer und User zu genügen sowie Lokal- und Regionaljournalismus auf mehreren Kanälen und auf hohem Niveau zu betreiben. Aus diesem Grund wird der Ausbau der digitalen Angebote engagiert vorangetrieben.

N47° 22.07213 E8° 32.43265
Zürich, Schweiz

Sonntagsmedien machen Anfang 2012 bekannt, dass SVP-Nationalrat Christoph Blocher dem Bundesrat Informationen über angeblich unrechtmässige Devisen-Transaktionen der Familie des Nationalbank-Präsidenten Philipp Hildebrand zugespielt hat. Obwohl die Nationalbank mitteilt, dass keine unzulässigen Transaktionen vorgenommen wurden, tritt Hildebrand am 9. Januar zurück, um die Glaubwürdigkeit der Nationalbank zu wahren.

Bild: Christoph Ruckstuhl/NZZ-Photographen



Finanzielle Berichterstattung NZZ-Mediengruppe

46	Konsolidierte Erfolgsrechnung
47	Konsolidierte Bilanz
48	Konsolidierte Geldflussrechnung
49	Entwicklung des Eigenkapitals
50	Anhang zur Konzernrechnung
68	Bericht der Revisionsstelle



Konsolidierte Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2012	2011	Veränderung
Ertrag Werbemarkt		215 167	235 622	-20 455
Ertrag Lesermarkt		152 761	152 489	272
Druckertrag		64 221	65 095	-874
Übriger Ertrag		86 807	74 044	12 763
Betrieblicher Gesamtertrag	1	518 956	527 250	-8 294
Materialaufwand		42 718	45 552	-2 834
Vertriebsaufwand		64 767	68 218	-3 451
Fremdleistungen		79 113	71 588	7 525
Personalaufwand		206 688	199 924	6 764
Betriebs- und Verwaltungsaufwand		54 078	55 954	-1 876
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen	2	33 672	33 536	136
Betrieblicher Gesamtaufwand		481 036	474 772	6 264
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		37 920	52 478	-14 558
Finanzergebnis	3	-1 659	-6 711	5 052
Ordentliches Ergebnis		36 261	45 767	-9 506
Betriebsfremdes Ergebnis	4	15	97	-82
Ausserordentliches Ergebnis	5	1 868	527	1 341
Gruppenergebnis vor Steuern		38 144	46 391	-8 247
Ertragssteuern	6	-7 258	-9 469	2 211
Gruppenergebnis		30 886	36 922	-6 036
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung		23 359	28 337	-4 978
Minderheitsanteile		7 527	8 585	-1 058

Im Zuge von konzernweiten Harmonisierungen ergaben sich im Berichtsjahr Veränderungen im Kontenplan der Erfolgsrechnung. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreswerte an die neue Kontenstruktur angepasst.

Konsolidierte Bilanz

AKTIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.12	in %	31.12.11	in %
Liquide Mittel	7	182 482	31	180 226	29
Wertschriften	8	25 111	4	24 464	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	42 679	7	42 013	7
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	10	8 151	1	5 699	1
Vorräte	11	5 209	1	6 206	1
Umlaufvermögen		263 632	44	258 608	42
Finanzanlagen	12	33 464	6	36 912	6
Sachanlagen	13	289 597	49	316 316	51
Immaterielle Anlagen	13	7 955	1	6 401	1
Anlagevermögen		331 016	56	359 629	58
Total Aktiven		594 648	100	618 237	100

PASSIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.12	in %	31.12.11	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	25 100	4	31 570	5
Vorauszahlungen von Kunden		68 686	12	66 706	11
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	15	34 619	6	33 233	5
Kurzfristige Rückstellungen	17	2 141	0	6 116	1
Kurzfristiges Fremdkapital		130 546	22	137 625	22
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	16	25 000	4	32 496	5
Übriges langfristiges Fremdkapital		0	0	76	0
Langfristige Rückstellungen	17	20 708	4	22 132	4
Langfristiges Fremdkapital		45 708	8	54 704	9
Fremdkapital		176 254	30	192 329	31
Eigenkapital exkl. Minderheitsanteile		352 811	59	357 548	58
Minderheitsanteile		65 583	11	68 360	11
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	18	418 394	70	425 908	69
Total Passiven		594 648	100	618 237	100

Konsolidierte Geldflussrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2012	2011	Veränderung
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung		23 359	28 337	
Minderheitsanteile am Ergebnis		7 527	8 585	
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen		33 807	33 806	
Abschreibungen auf übrigem Anlagevermögen		1 681	3 800	
Sonstige fondsunwirksame Positionen		-581	1 499	
Erfolg aus Abgang von Sach- und Immateriellen Anlagen		-1 611	-1 473	
Erfolg aus Beteiligungsverkäufen		-302	-112	
Ergebnis aus Equity-Bewertung		362	16	
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-571	5 989	
Veränderung andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen		-1 714	1 415	
Veränderung Vorräte		997	-126	
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-6 503	7 459	
Veränderung Vorauszahlungen von Kunden		921	3 858	
Veränderung andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		172	-2 781	
Veränderung Rückstellungen		-5 522	-1 507	
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		52 022	88 765	-36 743
Investitionen in Sachanlagen		-7 197	-16 724	
Devestitionen in Sachanlagen		5 143	6 825	
Investitionen in Immaterielle Anlagen		-4 808	-2 336	
Devestitionen in Immaterielle Anlagen		0	16	
Investitionen in konsolidierte Gesellschaften ¹		-25 895	-23 481	
Devestitionen in konsolidierte Gesellschaften		232	1 275	
Dividenden von Assoziierten Gesellschaften		114	64	
Veränderung Wertschriften		129	-492	
Investitionen in übrige Finanzanlagen		-694	-402	
Devestitionen in übrige Finanzanlagen		1 244	200	
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-31 732	-35 055	3 323
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0	-1 076	
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten		-5 716	-4 504	
Veränderung übriges langfristiges Fremdkapital		-77	3	
Dividendenausschüttung		-8 000	-8 000	
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre		-4 214	-3 972	
Kapitalrückzahlungen von Minderheitsaktionären (von Tochtergesellschaften)		0	-8 910	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-18 007	-26 459	8 452
Einfluss aus Währungsumrechnung		-27	-106	
Veränderung Liquide Mittel		2 256	27 145	-24 889
Liquiditätsnachweis:				
Liquide Mittel am 1.1.		180 226	153 081	
Liquide Mittel am 31.12.	7	182 482	180 226	
Veränderung Liquide Mittel		2 256	27 145	-24 889

¹ Inklusive übernommene Flüssige Mittel

Entwicklung des Eigenkapitals

in 1000 CHF	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserven	Einbehaltene Gewinne	Kummul. Fremd- währungsdiff.	Total exkl. Minderheits- anteile	Minderheits- anteile	Total inkl. Minderheits- anteile
Eigenkapital Stand 1.1.11	4 000	18 000	331 499	-15	353 484	76 053	429 537
Goodwill-/Badwillverrechnung			-13 503		-13 503	-2 962	-16 465
Dividenden			-8 000		-8 000	-3 972	-11 972
Minderheitsanteile aus Akquisitionen					0	-8 380	-8 380
Andere Veränderungen			-2 748		-2 748	-964	-3 712
Fremdwährungsdifferenzen				-22	-22		-22
Gruppenergebnis			28 337		28 337	8 585	36 922
Eigenkapital Stand 31.12.11	4 000	18 000	335 585	-37	357 548	68 360	425 908
Goodwill-/Badwillverrechnung			-20 255		-20 255	-4 346	-24 601
Dividenden			-8 000		-8 000	-4 215	-12 215
Minderheitsanteile aus Akquisitionen und Verkäufen					0	-1 743	-1 743
Andere Veränderungen			189		189		189
Fremdwährungsdifferenzen				-30	-30		-30
Gruppenergebnis			23 359		23 359	7 527	30 886
Eigenkapital Stand 31.12.12	4 000	18 000	330 878	-67	352 811	65 583	418 394

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 40 000 voll einbezahlte Namenaktien zu nominal CHF 100, gehalten durch 2082 stimmberechtigte Aktionäre (Stand 31. Dezember 2012).

Die AG für die Neue Zürcher Zeitung hat im Berichtsjahr keine eigenen Aktien gehalten, gekauft oder verkauft. Die Stiftung Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung hält per 31. Dezember 2012 in ihrem Depot 1924 Aktien (Vorjahr 1951 Aktien) der AG für die Neue Zürcher Zeitung mit einem Marktwert von 11,0 Mio. CHF (Vorjahr 11,7 Mio. CHF).

Die Kapitalreserven resultierten aus dem Agio der Kapitalerhöhung der AG für die Neue Zürcher Zeitung im Jahr 1987. Die einbehaltenen Gewinne zeigen die seit ihrer Gruppenzugehörigkeit durch die Gruppenfirmen erwirtschafteten Gewinne, abzüglich bezahlten Goodwills und Dividendenausschüttungen.

Unter der Position «Andere Veränderungen» ist im Berichtsjahr die Rückbuchung von verjährten Dividendenansprüchen ausgewiesen. Im Vorjahr beinhaltete diese Position zudem den Effekt aus dem Aktienrückkaufprogramm der Tochtergesellschaft LZ Medien Holding AG auf das Eigenkapital der NZZ-Mediengruppe.

Anhang zur Konzernrechnung

A. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Konzernrechnung der AG für die Neue Zürcher Zeitung entspricht den Grundsätzen der Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (True and Fair View).

Grundlage für die Konsolidierung bilden die geprüften Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Diese beruhen auf einheitlichen, für alle Konzerngesellschaften geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr das gesamte Swiss GAAP FER-Regelwerk angewendet. Bilanzstichtag der AG für die Neue Zürcher Zeitung ist der 31. Dezember. Sämtliche in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung ebenfalls auf diesen Zeitpunkt ab.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der AG für die Neue Zürcher Zeitung (Holding) und ihrer konsolidierten Tochter- sowie Assoziierten Gesellschaften.

Tochtergesellschaften sind Unternehmen, an denen die AG für die Neue Zürcher Zeitung direkt oder indirekt eine Mehrheitsbeteiligung hält und bei denen sie die Führungsverantwortung wahrnimmt. Diese Gesellschaften werden vollkonsolidiert. Allfällige Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und am Geschäftsergebnis werden gesondert ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei werden die Aktiven und Passiven eines neu erworbenen Unternehmens in der Konzernrechnung zum Zeitpunkt des Erwerbs zu aktuellen Werten bewertet. Ein nach der Neubewertung verbleibender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet.

Assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, an welchen die AG für die Neue Zürcher Zeitung direkt oder indirekt Beteiligungsquoten von 20% bis und mit 50% hält. Diese werden nach der Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) bewertet und bilanziert. Zum Erwerbszeitpunkt werden die aktuellen Werte der Netto-Aktiven ermittelt und als Beteiligung an Assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Ein resultierender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet. In Folgejahren wird der Beteiligungswert um den anteiligen Gewinn oder Verlust angepasst und die Veränderung erfolgswirksam verbucht.

Gesellschaften, an denen die AG für die Neue Zürcher Zeitung direkt oder indirekt Beteiligungsquoten unter 20% hält, werden zu Anschaffungswerten, unter Berücksichtigung allfällig notwendiger Wertberichtigungen, bilanziert.

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

GESELLSCHAFT	VERÄNDERUNG
Swiss Economic Forum (SEF) AG, Thun premium incentives and events AG, Thun	Übernahme der SEF-Gruppe durch die IFH Interforum Holding AG im zweiten Quartal 2012. Im Gegenzug beteiligen sich die SEF-Gründer mit 20% an der IFH Interforum Holding AG. Die SEF-Gruppe wird ab 2012 vollkonsolidiert. Bei der Erstkonsolidierung wurden Aktiven im Umfang von 11,2 Mio. CHF übernommen, davon 10,2 Mio. CHF liquide Mittel.
Adwebster AG, Zürich	Kauf von 49% an der Adwebster AG durch die AG für die Neue Zürcher Zeitung im Januar 2012.
HighEd Solutions GmbH, Berlin	50%-Beteiligung der Neuen Zürcher Zeitung AG an der Anfang 2012 gegründeten Gesellschaft.
CouponPlus AG, Luzern	Kauf von 30%-Anteilen durch die FPH Freie Presse Holding AG im April 2012.
MDC Media AG, Zürich	Die Neue Zürcher Zeitung AG beteiligte sich im November 2012 mit 20% an der Gesellschaft.
LZ Medien Holding AG, Luzern	Anstieg der Beteiligungsquote um 5,2% auf 90% durch Zukäufe der FPH Freie Presse Holding AG sowie durch die von der Generalversammlung genehmigte Aktienvernichtung aus dem Aktienrückkaufprogramm der LZ Medien Holding AG.
PrintOnline AG, Schlieren	Verkauf der 25%-Beteiligung der Neuen Zürcher Zeitung AG im März 2012.
Radio Sunshine AG, Rotkreuz Radio Sunshine Werbe AG, Rotkreuz	Verkauf der beiden 16%-Beteiligungen der Neuen Luzerner Zeitung AG im ersten Quartal 2012.

Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf Seite 88 des Geschäftsberichtes.

Die im Anhang verwendete Bezeichnung «Nahestehende» umfasst, in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 15, Assoziierte Gesellschaften und übrige nahestehende Personen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden gegeneinander verrechnet. Zwischengewinne auf gruppeninternen Transaktionen werden eliminiert.

Die Konzernrechnung wird in Schweizerfranken geführt. In Fremdwährung erstellte Jahresrechnungen von Tochtergesellschaften werden nach der Stichtagskurs-Methode umgerechnet. Die Bilanzpositionen werden zum Bilanzstichtagskurs, die Positionen der Erfolgsrechnung zum Jahresdurchschnittskurs in die Konzernwährung umgerechnet. Die resultierende Umrechnungsdifferenz wird im Eigenkapital erfasst. Transaktionen in fremder Währung während des Geschäftsjahres werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. In den Jahresabschlüssen der einzelnen Gesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährung zum Stichtagskurs umgerechnet. Resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder, bewertet zu Nominalwerten.

Wertschriften

Die als Liquiditätsreserve gehaltenen Wertschriften werden zum Marktwert per Bilanzstichtag, Fondsanteile und alternative Finanzinstrumente zu ihrem Nettoinventarwert (Net Asset Value) bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Berechnung der Wertberichtigung (Delkredere) wird nach folgendem Stufenverfahren vorgenommen:

1. Einzelwertberichtigung aufgrund spezifischer Bonitäts- und Altersrisiken.
2. Pauschalwertberichtigung auf dem Restbetrag von 1–2% basierend auf Erfahrungswerten der jeweiligen Organisation.

Vorräte

Die Warenvorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten beziehungsweise zum tieferen realisierbaren Veräusserungswert bewertet. Herstellkosten umfassen die direkten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die den Vorräten zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Artikel mit einem geringen Lagerumschlag werden nach betriebswirtschaftlichen Kriterien wertberichtigt.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristig gehaltene Wertschriften, nicht konsolidierte Beteiligungen und Darlehen. Sie sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen sowie Verlusten aus Wertbeeinträchtigungen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagegutes.

SACHANLAGEN	ANZAHL JAHRE
Grundstücke	unlimitiert
Bauten	50
Einrichtungen	15–20
Produktionsanlagen	5–14
IT-Anlagen & Netzwerke	3–8
Übrige Sachanlagen	3–10

Zinsaufwendungen während der Realisierungsphase werden nicht aktiviert.

Immaterielle Anlagen

Unter den Immateriellen Anlagen werden Verlagsrechte, Konzessionen, Marken und ähnliche Rechte sowie Software bilanziert. Käuflich erworbene Immaterielle Anlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu ihrem tiefer angesetzten Nutzwert bilanziert. Software wird linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer von 3–6 Jahren, die übrigen Immateriellen Anlagen werden über 5–10 Jahre abgeschrieben.

In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 wird der Goodwill direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung und einer erfolgswirksamen Abschreibung über die Nutzungsdauer von 5 Jahren werden unter der Ziffer 20 im Anhang dargestellt.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte Nettomarktwert und Nutzwert. Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalbetrag.

Vorauszahlungen von Kunden

Bei den Vorauszahlungen handelt es sich um passive Abgrenzungen für noch nicht erbrachte Leistungen für Abonnemente sowie Anzahlungen für Inserate und sonstige Verlagsleistungen.

Vorsorgeverpflichtungen

Die NZZ-Mediengruppe trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge aller Mitarbeitenden sowie ihrer Hinterbliebenen mindestens im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Alle Vorsorgepläne der NZZ-Mediengruppe unterstehen dabei ausschliesslich schweizerischem Recht. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in einer rechtlich selbständigen Stiftung oder Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ausgegliedert. Die Organisation, die Geschäftsführung und die Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den gültigen Vorsorgereglementen. In der Konzernrechnung wird jährlich beurteilt, ob aus einem Vorsorgeplan aus Sicht des Unternehmens ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge oder Jahresrechnungen, welche nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden. Davon ausgehend wird je Vorsorgeplan der wirtschaftliche Nutzen oder die wirtschaftliche Verpflichtung ermittelt und bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Allfällige Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf Ereignisse in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber abschätzbar sind (Swiss GAAP FER 23). Eine solche Verpflichtung kann auf rechtlichen oder faktischen Gründen basieren und begründet eine Verbindlichkeit. Wo zukünftige Kosten aus rechtlichen oder faktischen Gründen anfallen, werden die geschätzten Kosten im erwarteten Ausmass zurückgestellt.

Leasing

Anlagen aus Finanzierungs-Leasing werden aktiviert und die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten (ohne Zins) passiviert. Der Zins wird jeweils bei Amortisation direkt dem Finanzaufwand belastet. Lieferungen und Leistungen aus Operating-Leasing werden direkt dem Betriebsaufwand belastet.

Realisierung von Erträgen

Zahlungen von Abonnenten und Inserenten werden nur für erfolgte Leistungen als Ertrag verbucht.

Steuern

Die Ertragssteuern werden periodengerecht erfasst und sind auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres berechnet. In der Konzernrechnung werden Rückstellungen für latente Steuern gebildet, welche sich durch zeitlich beschränkte Abweichungen zwischen Konzern- und steuerlicher Bewertung in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften ergeben. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 11 erfolgt die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern aufgrund der tatsächlich zu erwartenden Steuersätze. Der dafür angewendete durchschnittliche Steuersatz betrug im Berichtsjahr 17,3% (Vorjahr 17,0%). Steuerlich verwendbare Verlustvorträge werden aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden per Bilanzstichtag zu Marktwerten bewertet. Die Veränderung der Marktwerte wird erfolgswirksam verbucht. Absicherungsgeschäfte für vertraglich vereinbarte zukünftige Mittelflüsse werden im Anhang offengelegt.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung hat die Unternehmensleitung mit der Risikobewertung beauftragt. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Beurteilungen informiert und behandelt die Ergebnisse. Um die Übereinstimmung des Konzernabschlusses der NZZ-Mediengruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Konzernberichterstattung zu gewährleisten, sind wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet worden, die regelmässig durch die Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften, die Unternehmensleitung und die externe Revision geprüft werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung werden Einschätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft getroffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögen und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres darstellen, werden im Verwaltungsrat behandelt.

D. ERLÄUTERUNGEN

Konsolidierte Erfolgsrechnung

1. BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	519 171	527 257	-8 086
Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate	-215	-7	-208
Total	518 956	527 250	-8 294

Die Aufgliederung des betrieblichen Gesamtertrags der konsolidierten Geschäftsbereiche Neue Zürcher Zeitung und FPH Freie Presse Holding finden sich auf den Seiten 19 und 20.

2. ABSCHREIBUNGEN AUF SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Auf Mobilien	20 975	23 279	-2 304
Auf Immobilien	9 438	9 060	378
Auf Immateriellen Anlagen	3 259	1 197	2 062
Total	33 672	33 536	136

3. FINANZERGEBNIS

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Wertschriftenertrag	2 888	1 058	1 830
Beteiligungsertrag	1 226	789	436
Zinsertrag	175	284	-109
Diverser Finanzertrag	557	719	-162
Total Finanzertrag	4 846	2 850	1 996
Wertschriftenaufwand	-1 857	-3 157	1 300
Beteiligungsaufwand	-3 010	-3 891	881
Zinsaufwand	-959	-1 275	316
Diverser Finanzaufwand	-679	-1 238	559
Total Finanzaufwand	-6 505	-9 561	3 056
Total	-1 659	-6 711	5 052

4. BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Liegenschaftenertrag	308	609	-301
Total betriebsfremder Ertrag	308	609	-301
Liegenschaftenaufwand	-158	-242	84
Abschreibungen auf betriebsfremden Liegenschaften	-135	-270	135
Total betriebsfremder Aufwand	-293	-512	219
Total	15	97	-82

Aus betrieblich genutzten Liegenschaften resultiert im Berichtsjahr ein Mietertrag von 7,7 Mio. CHF (Vorjahr 8,5 Mio. CHF). Dieser ist in der Position «Übriger Ertrag» enthalten.

5. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Ausserordentlicher Ertrag	3 581	1 335	2 246
Gewinn aus Anlagenverkäufen	1 984	1 755	229
Total ausserordentlicher Ertrag	5 565	3 090	2 475
Ausserordentlicher Aufwand	-3 324	-2 280	-1 044
Ausserordentliche Abschreibungen	-373	-283	-90
Total ausserordentlicher Aufwand	-3 697	-2 563	-1 134
Total	1 868	527	1 341

Der ausserordentliche Ertrag resultiert vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen im Druckbereich. Im Vorjahr waren in dieser Position der Verkauf eines Verlagsrechts sowie Rückstellungsaufösungen enthalten.

Der Gewinn aus Anlagenverkäufen stammt im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr im Wesentlichen aus der Veräusserung von Liegenschaften.

Im ausserordentlichen Aufwand sind hauptsächlich Anpassungen für Rentenverpflichtungen sowie Kosten für Konvergenzprojekte enthalten. Das Vorjahr umfasste Aufwendungen für Restrukturierungen in den Bereichen Druck und Services.

6. ERTRAGSSTEUERN

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Laufende Ertragssteuern	-10 141	-9 411	-730
Veränderung latente Steuern	2 883	-58	2 941
Total	-7 258	-9 469	2 211

Im Berichtsjahr konnten Verlustvorträge steuerlich genutzt werden, welche zu einer Steuereinsparung von 0,01 Mio. CHF (Vorjahr 0,78 Mio. CHF) führten.

In der NZZ-Mediengruppe sind per Ende Jahr steuerliche Verlustvorträge von 3,6 Mio. CHF (Vorjahr 3,7 Mio. CHF) vorhanden. Der daraus resultierende latente Steueranspruch von 0,6 Mio. CHF wird aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Konsolidierte Bilanz

7. LIQUIDE MITTEL

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Kassen	128	223
Post	50 215	46 460
Banken	132 139	133 543
Total	182 482	180 226

8. WERTSCHRIFTEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Geldmarktanlagen	3 746	7 387
Obligationen und Wandelanleihen	9 009	6 186
Aktien	5 926	4 353
Immobilien	903	1 218
Alternative Anlagen	5 527	5 320
Total	25 111	24 464

9. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Gegenüber Dritten	43 105	42 786
Gegenüber Nahestehenden	613	339
Delkredere	-1 039	-1 112
Total	42 679	42 013

10. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Forderungen gegenüber Dritten	4 480	2 825
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	3 671	2 871
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Nahestehenden	0	3
Total	8 151	5 699

11. VORRÄTE

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Roh- und Betriebsmaterial	2 939	3 417
Halb- und Fertigfabrikate	2 734	3 285
Wertberichtigung Halb- und Fertigfabrikate	-464	-496
Total	5 209	6 206

12. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Wertschriften	484	424
Beteiligungen an Assoziierten Gesellschaften	23 121	24 551
Beteiligungen zu Anschaffungswerten	6 261	8 067
Darlehen an Dritte	639	1 035
Darlehen an Nahestehende	2 959	2 835
Total	33 464	36 912

13. SACH- UND IMMATERIELLE ANLAGEN

13.1 ENTWICKLUNG DER SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

In 1000 CHF	Grundstücke und Bauten	Einrichtungen	Produktions- anlagen	Sachanlagen im Bau/ Anzahlungen	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen	Verlagsrechte	Software	Total Imma- terielle Anlagen
Anschaffungswert									
Stand 1.1.11	293 866	60 176	199 728	3 612	46 525	603 907	2 770	8 637	11 407
Zugänge	1 014	714	1 975	5 658	7 363	16 724	0	2 336	2 336
Abgänge	-5 111	-1 193	-2 380	-1 966	-2 705	-13 355	-56	-713	-769
Umbuchungen	-5 859	6 273	3 938	-5 774	-2 334	-3 756	11	3 745	3 756
Wertkorrekturen	0	0	267	0	-722	-455	0	0	0
Stand 31.12.11 / 1.1.12	283 910	65 970	203 528	1 530	48 127	603 065	2 725	14 005	16 730
Zugänge	237	351	2 869	454	3 287	7 198	2 113	2 695	4 808
Abgänge	-9 515	-335	-1 476	0	-4 613	-15 939	0	-404	-404
Umbuchungen	303	1 122	4 620	-588	-3 259	2 198	0	-2 198	-2 198
Veränd. Konsolidierungskreis	0	0	0	0	176	176	0	0	0
Stand 31.12.12	274 935	67 108	209 541	1 396	43 718	596 698	4 838	14 098	18 936
Kumulierte Abschreibungen									
Stand 1.1.11	98 014	31 563	110 706	0	23 655	263 938	660	7 885	8 545
Abschreibungen laufendes Jahr	5 215	4 115	15 999	0	7 280	32 609 ¹	330	867	1 197
Abgänge	-2 313	-965	-2 142	0	-2 582	-8 002	-41	-713	-754
Umbuchungen	-479	479	-599	0	-742	-1 341	130	1 211	1 341
Wertkorrekturen	0	0	267	0	-722	-455	0	0	0
Stand 31.12.11 / 1.1.12	100 437	35 192	124 231	0	26 889	286 749	1 079	9 250	10 329
Abschreibungen laufendes Jahr	5 146	4 427	14 621	0	6 354	30 548 ¹	725	2 534	3 259
Abgänge	-6 600	-245	-1 454	0	-4 106	-12 405	0	-404	-404
Umbuchungen	223	12	2 990	0	-1 022	2 203	0	-2 203	-2 203
Veränd. Konsolidierungskreis	0	0	0	0	6	6	0	0	0
Stand 31.12.12	99 206	39 386	140 388	0	28 121	307 101	1 804	9 177	10 981
Nettobuchwert Stand 1.1.11	195 852	28 613	89 022	3 612	22 870	339 969	2 110	752	2 862
Nettobuchwert Stand 31.12.11	183 473	30 778	79 297	1 530	21 238	316 316	1 646	4 755	6 401
Nettobuchwert Stand 31.12.12	175 729	27 722	69 153	1 396	15 597	289 597	3 034	4 921	7 955

¹ Die Abschreibungen auf nicht betrieblichen Liegenschaften von 0,1 Mio. CHF (Vorjahr 0,3 Mio. CHF) werden unter dem betriebsfremden Ergebnis ausgewiesen.

13.2 ZUSATZANGABEN ZU DEN SACHANLAGEN

in 1000 CHF

	31.12.12	31.12.11
Brandversicherungswert Sachanlagen	605 258	616 346

13.3 LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS

Liegenschaften Neue Zürcher Zeitung AG	8001 Zürich, Falkenstrasse 11 8008 Zürich, Falkenstrasse 12 8952 Schlieren, Zürcherstrasse 39
Liegenschaften St. Galler Tagblatt AG	9014 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 114 9014 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 122 9001 St. Gallen, Oberer Graben 8 9015 St. Gallen, Im Feld 6 8152 Glattbrugg, Talackerstrasse 17
Liegenschaft Appenzeller Medienhaus AG	9100 Herisau, Kasernenstrasse 64
Liegenschaften Toggenburg Medien AG	9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 14a 9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 18
Liegenschaften BuchsMedien AG	9470 Buchs, Bahnhofstrasse 14 9469 Haag, Scharastrasse 9
Liegenschaft Neue Luzerner Zeitung AG	6006 Luzern, Maihofstrasse 74-76

Die St. Galler Tagblatt AG hat im Berichtsjahr ihre Liegenschaft an der Romanshorerstrasse 36 in Arbon veräussert.

14. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Gegenüber Dritten	24 566	31 190
Gegenüber Nahestehenden	534	380
Total	25 100	31 570

15. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	8 838	10 130
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	1 228	32
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0	41
Verbindlichkeiten für laufende Steuern	6 613	6 584
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	17 940	16 446
Total	34 619	33 233

16. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Hypotheken	6 000	8 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	16 000	24 496
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	3 000	0
Total	25 000	32 496

Zur Sicherung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden Schuldbriefe in folgendem Umfang hinterlegt:

Bilanzwert der belasteten Liegenschaften	53 403	54 834
Nominelle Pfandbelastung gegenüber Dritten (ohne Eigenbesitz)	16 000	18 000

17. RÜCKSTELLUNGEN

in 1000 CHF	Latente Steuern	Restrukturierungen	Übrige Rückstellungen	Total Rückstellungen
Rückstellungen per 1.1.11	17 842	5 080	7 440	30 362
Bildung	306	2 109	950	3 365
Auflösung	-855	-130	-309	-1 294
Verwendung	0	-2 639	-1 546	-4 185
Rückstellungen per 31.12.11	17 293	4 420	6 535	28 248
davon kurzfristige Rückstellungen	0	4 420	1 696	6 116
Veränderung Konsolidierungskreis	123	0	0	123
Bildung	1	350	2 721	3 072
Auflösung	-2 884	-3 370	-707	-6 961
Verwendung	0	-841	-792	-1 633
Rückstellungen per 31.12.12	14 533	559	7 757	22 849
davon kurzfristige Rückstellungen	0	559	1 582	2 141

Unter Restrukturierungen wurden im Berichtsjahr nicht benötigte Rückstellungen im Druckbereich aufgelöst. Im Vorjahr waren unter dieser Position Rückstellungen für Reorganisationsvorhaben, u.a. in den Bereichen Druck und Services, enthalten.

Bei den übrigen Rückstellungen wurden im 2012 Rückstellungen für Rentenverpflichtungen sowie für Konvergenzprojekte gebildet.

18. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Minderheitsanteile ist auf Seite 49 detailliert dargestellt. Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung des Goodwills auf das Eigenkapital finden sich unter der Ziffer 20.1 auf Seite 64.





N41° 52.68682 W87° 37.7879
Chicago, USA

Barack Obama gewinnt am 6. November erneut die Wahl um das amerikanische Präsidentenamt gegen den Republikaner Mitt Romney. Das Resultat fällt deutlicher aus als erwartet, er siegt in praktisch allen wahlentscheidenden «swing states». Mit der Entscheidung endet ein teurer und gehässig geführter Wahlkampf. Beobachter sind sich einig, dass Obama versuchen muss, die tiefen Gräben zwischen den beiden Lagern zu überwinden.

Bild: Kevin Lamarque/Reuters



**Fotografieren/scannen
und mehr erfahren.**

Weitere Informationen

19. PERSONALVORSORGE

WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN / WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG UND VORSORGEAUFWAND

in 1000 CHF	Über-/Unterdeckung gem. Swiss GAAP FER 26 31.12.12 ¹	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens			Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.12	31.12.11	Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirksam im GJ		2012	2011
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	78	78	0
Vorsorgeeinrichtungen mit Überdeckung	41 087	0	0	0	13 033	13 033	13 286
Total	41 087	0	0	0	13 111	13 111	13 286

¹ Basierend auf provisorischen Abschlüssen per 31.12.2012.

Wie im Vorjahr bestehen im Berichtsjahr keine zu aktivierenden Arbeitgeberbeitragsreserven.

20. AUSWIRKUNGEN EINER THEORETISCHEN AKTIVIERUNG DES GOODWILLS

20.1 AUF DIE BILANZ

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Theoretischer Nettobuchwert (NBW) Goodwill zu Beginn des Geschäftsjahres	46 313	45 019
Anschaffungswert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	218 048	201 583
Zugänge	24 602	16 465
Stand am Ende des Geschäftsjahres	242 650	218 048
Kumulierte Abschreibungen¹		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	171 735	156 564
Abschreibungen laufendes Jahr	17 335	15 171
Stand am Ende des Geschäftsjahres	189 070	171 735
Theoretischer Nettobuchwert Goodwill am Ende des Geschäftsjahres	53 580	46 313
Ausgewiesenes Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	418 394	425 908
Eigenfinanzierungsgrad	70%	69%
Theoretisches Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile und NBW Goodwill	471 974	472 221
Theoretischer Eigenfinanzierungsgrad	73%	71%

¹ Abschreibungsdauer 5 Jahre.

20.2 AUF DIE ERGEBNISSE

in 1000 CHF	2012	2011
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	37 920	52 478
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-17 335	-15 171
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	20 585	37 307
Minderheitsanteile ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	7 527	8 585
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-2 357	-2 216
Minderheitsanteile nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	5 170	6 369
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	23 359	28 337
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-14 978	-12 955
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	8 381	15 382

21. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Per Ende Jahr wie auch im Vorjahr bestehen keine Eventualverpflichtungen.

22. NICHT ZU BILANZIERENDE VERPFLICHTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Langfristige Miet- und Pachtverträge	7 627	9 454
Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen	62	143
Total	7 689	9 597

Fälligkeitsstruktur der nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen:

1 Jahr	43	81
2 - 5 Jahre	19	62

23. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in 1000 CHF

Devisen zur Absicherung:

	31.12.12	31.12.11
Aktiver Wert	27	5
Passiver Wert	-1 139	-2 228

Die per Ende Jahr offenen Devisentermingeschäfte zum Zweck der Euro-Absicherung für den Papiereinkauf führten sowohl im Berichts- wie auch im Vorjahr zu passiven Werten.

Die aktiven Werte im Berichts- und Vorjahr resultieren aus offenen bilanzierten Devisentermingeschäften zur Absicherung von Fremdwährungspositionen im Wertschriftenbestand.

24. WESENTLICHE TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

in 1000 CHF

	2012	2011
Druckertrag	439	592
Übriger Ertrag	6 164	7 769
Fremdleistungen	4 971	4 096
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	433	1 590

Sämtliche Transaktionen mit nahestehenden Personen wurden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt. Die entsprechenden Salden aus Forderungen, Darlehen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung im Anhang zur Konzernrechnung unter den Ziffern 9, 10, 12, 14, 15 und 16 separat ausgewiesen.

**25. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG
(STICHTAG 28. FEBRUAR 2013)**

Die AG für die Neue Zürcher Zeitung beteiligte sich im Februar 2013 mit 20% an der bettermarks GmbH mit Sitz in Berlin. Die bettermarks GmbH bietet ein von Lehrern und Didaktikern entwickeltes Online-Lernsystem zur Verbesserung der Mathematik-Kenntnisse an.

Im ersten Quartal 2013 wurde die LZ Fachverlag AG rückwirkend auf den 1. Januar 2013 in die Multicolor Print AG fusioniert.

Im Rahmen der Neuausrichtung ihrer Strategie hat die LZ Medien Holding AG entschieden, sich vom Kalendergeschäft zu trennen, und verkaufte ihre 100%-Beteiligung an der Calendaria AG auf den 1. Januar 2013.

26. GENEHMIGUNG DER KONZERNRECHNUNG 2012

Die Konzernrechnung wurde am 28. Februar 2013 vom Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung genehmigt.

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der AG für die Neue Zürcher Zeitung, bestehend aus konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidierter Bilanz, konsolidierter Geldflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang zur Konzernrechnung auf den Seiten 46 bis 61 und 64 bis 67 sowie die Beteiligungen auf Seite 88, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

P. Balkanyi	B. Mebold
Revisionsexperte	Revisionsexpertin
Leitender Revisor	

Zürich, 28. Februar 2013



N50° 26.00235 E30° 31.31188
Kiew, Ukraine

Polen und die Ukraine sind die Austragungs-
orte der 14. Fussball-Europameisterschaft.
Im Final am 1. Juli verteidigt die spanische
Nationalmannschaft in Kiew Ihren Titel als
Europameister mit einem 4:0-Sieg gegen
Italien. 2010 holte Spanien zudem den
Weltmeistertitel: Noch nie hatte ein Team
an den Welt- und Europameisterschaften
drei Endspiele hintereinander gewonnen.

Bild: Imago sportfotodienst



Fotografieren/scannen
und mehr erfahren.

Finanzielle Berichterstattung AG für die Neue Zürcher Zeitung

72	Erfolgsrechnung
73	Bilanz
74	Anhang zur Jahresrechnung
76	Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns
77	Bericht der Revisionsstelle



Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Beteiligungsertrag	28 851	17 458	11 393
Finanz- und Wertschriftenertrag	1 905	984	921
Übriger Ertrag	319	349 ¹	-30
Total Ertrag	31 075	18 791	12 284
Personalaufwand	689	667 ¹	22
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2 126	2 326 ¹	-200
Finanz- und Wertschriftenaufwand	1 414	821	593
Abschreibungen	0	17	-17
Total Aufwand	4 229	3 831	398
Ordentliches Ergebnis	26 846	14 960	11 886
Erfolg aus Veräusserung von Anlagevermögen	0	1 001	-1 001
Ausserordentlicher Ertrag	1 033	1 038	-5
Steuern	-108	-112	4
Unternehmensergebnis	27 771	16 887	10 884

¹ Aufgrund von konzernweiten Harmonisierungen wurde die Kontenstruktur angepasst, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend adjustiert.

Bilanz

AKTIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.12	in %	31.12.11	in %
Liquide Mittel		23 144	6	17 187	5
Wertschriften		5 766	2	5 700	2
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	1	204	0	621	0
Umlaufvermögen		29 114	8	23 508	7
Finanzanlagen	2	317 171	92	303 950	93
Anlagevermögen		317 171	92	303 950	93
Total Aktiven		346 285	100	327 458	100

PASSIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.12	in %	31.12.11	in %
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	3	2 067	1	1 981	1
Langfristige Rückstellungen		4 003	1	5 222	2
Fremdkapital		6 070	2	7 203	3
Aktienkapital	4	4 000	1	4 000	1
Gesetzliche Reserven	5	25 000	7	25 000	7
Freie Reserven		269 515	78	259 326	79
Gewinnvortrag		13 929	4	15 042	5
Unternehmensergebnis		27 771	8	16 887	5
Eigenkapital		340 215	98	320 255	97
Total Passiven		346 285	100	327 458	100

Anhang zur Jahresrechnung

ERLÄUTERUNGEN

Bilanz

1. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Forderungen und Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	112	97
Forderungen und Rechnungsabgrenzungen gegenüber Konzerngesellschaften	92	524
Total	204	621

2. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Wertschriften	183	179
Beteiligungen	293 088	281 488
Darlehen gegenüber Dritten	0	300
Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften	23 900	21 983
Total	317 171	303 950

Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf Seite 88 des Geschäftsberichtes.

3. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 230	1 191
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	113	191
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	724	599
Total	2 067	1 981

4. AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 40 000 voll einbezahlte Aktien zu nominal CHF 100. Weitere Informationen finden sich auf Seite 49.

5. GESETZLICHE RESERVEN

Von den ausgewiesenen gesetzlichen Reserven betragen die nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven wie im Vorjahr TCHF 800.

Weitere Informationen

6. ANGABEN ZUR DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung hat die Unternehmensleitung mit der Risikobewertung beauftragt. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Beurteilungen informiert und behandelt die Ergebnisse. Um die Übereinstimmung des Unternehmensabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, sind wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet worden, die regelmässig durch die Unternehmensleitung und die externe Revision geprüft werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung werden Einschätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft getroffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögen und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres darstellen, werden im Verwaltungsrat behandelt.

Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns

DER GENERALVERSAMMLUNG STEHEN FÜR DIE GEWINNVERTEILUNG ZUR VERFÜGUNG:

in 1000 CHF	2012	2011
Jahresgewinn	27 771	16 887
Gewinnvortrag	13 929	15 042
Bilanzgewinn	41 700	31 929

DER VERWALTUNGSRAT BEANTRAGT, DEN BILANZGEWINN WIE FOLGT ZU VERWENDEN:

in 1000 CHF	2012	2011
Dividende	8 000	8 000
Zuweisung an die		
- freien Reserven	20 000	10 000
Vortrag auf neue Rechnung	13 700	13 929
Bilanzgewinn	41 700	31 929

Für das Geschäftsjahr 2012 beantragt der Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung vom 13. April 2013 die Ausschüttung einer Dividende von CHF 200 pro Aktie.

Im Vorjahr folgte die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrates und beschloss, eine Dividende von CHF 200 pro Aktie auszuschütten.

Für den Verwaltungsrat



Franz Steinegger

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der AG für die Neue Zürcher Zeitung, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 72 bis 76 sowie die Beteiligungen auf Seite 88, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

P. Balkanyi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

B. Mebold
Revisionsexpertin

Zürich, 28. Februar 2013

N48° 52.24702 E2° 19.01225
Paris, Frankreich

François Hollande setzt sich in der Stichwahl am 6. Mai mit 51,6% der Stimmen gegen den bürgerlichen Amtsinhaber Nicolas Sarkozy durch und gewinnt die Präsidentschaftswahlen in Frankreich. Sarkozy gesteht seine Niederlage sofort ein und will sich aus der Politik zurückziehen. Überraschend war das Resultat Marine Le Pens. Sie konnte mit ihrer rechtsextremen Partei Front National 18 Prozent der Stimmen für sich entscheiden.

Bild: Reuters



Anhang

80	Corporate Governance
86	Organe und oberes Kader
88	Beteiligungen
89	Produkteportfolio
90	Adressen



Corporate Governance

Als nicht börsennotierte Gesellschaft unterliegt die AG für die Neue Zürcher Zeitung nicht den Corporate-Governance-Richtlinien der SIX Swiss Exchange. Mit ihrem Geschäftsbericht richtet sie sich in erster Linie an die Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner. Zu ihrem Nutzen und im Sinne der Transparenz dienen die nachfolgenden Informationen:

AKTIONARIAT

Das Aktienkapital der AG für die Neue Zürcher Zeitung als Holding der Gruppe ist in 40 000 voll einbezahlte, vinkulierte Namenaktien zu je 100 CHF Nennwert eingeteilt. Der Eintrag ins Aktienbuch ist auf 400 Aktien pro Aktionär begrenzt. Per 31. Dezember 2012 wurde dieses Aktienkapital von 2082 (Vorjahr 1775) stimmberechtigten Aktionären gehalten. Eintrag ins Aktienbuch und Übergang von Aktien bedürfen der Genehmigung des Verwaltungsrates. Diese kann insbesondere verweigert werden, wenn der Gesuchsteller nicht volljährig, nicht Schweizer Bürger und nicht Mitglied der FDP. Die Liberalen ist oder – ohne einer anderen Partei anzugehören – die von den Gesellschaftsstatuten geforderte freisinnig-demokratische Grundhaltung nicht anderweitig dokumentiert.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat besteht laut Statuten aus 7 bis 9 Mitgliedern. Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre; eine Wiederwahl ist möglich. Mit dem Jahr, in dem ein Mitglied sein 70. Altersjahr vollendet, erlischt die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und wählt aus seiner Mitte den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Der Verwaltungsrat setzt sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:



**Franz Steinegger
(1943)**

gehört dem Verwaltungsrat seit 1998 an und hat im Februar 2012 auf Wunsch des Verwaltungsrats das Mandat des Verwaltungsratspräsidenten ad interim übernommen. Franz Steinegger ist zudem Mitglied des Eintragungsausschusses und des Entschädigungsausschusses. Weiter ist er Stiftungsrat der Pensionskasse der NZZ-Mediengruppe. Er hat in Zürich Rechtswissenschaften studiert und ist Fürsprecher und Notar. Von 1980 bis 2003 war er als Vertreter des Kantons Uri im Nationalrat, und von 1989 bis 2001 präsidierte er die FDP Schweiz. Er steht den Verwaltungsräten der Suva, der HIG-Immobilien-Anlage-Stiftung, der Baryon AG und der CSC Impresa Costruzione SA vor und ist Mitglied des Verwaltungsrates der Dätwyler Holding AG. Zudem ist Franz Steinegger Vizepräsident der Rega.



**Franz Albers
(1956)**

ist seit 2003 Mitglied des Verwaltungsrates. Er ist Präsident des Audit Committees und gehört dem Entschädigungsausschuss sowie dem Stiftungsrat des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung an. Er hat an der ETH Zürich Chemie und an der Stanford Business School Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach Tätigkeiten in den USA und in Deutschland ist er seit 1993 geschäftsführender Teilhaber der Albers & Co., Zürich, der Dachgesellschaft der Albers-Gruppe, die in den Bereichen High-Tech-Textilien und Immobilien tätig ist. Franz Albers ist Präsident des Verwaltungsrates der Testex AG sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Sefar Holding AG. Ferner ist er Mitglied des Vorstandes der Zürcher Kunstgesellschaft und der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde.



**Jens Alder
(1957)**

wurde 2010 in den Verwaltungsrat gewählt und ist Mitglied des Eintragungsausschusses und des Audit Committees. Er studierte an der ETH Zürich Elektroingenieur und schloss am INSEAD, Fontainebleau, in Frankreich sein Master of Business Administration-Studium ab. Jens Alder hat in verschiedenen Firmen massgebend mitgewirkt. 1999 übernahm er die Leitung von Swisscom, die er nach sechsjähriger Tätigkeit beendete. 2006 bis 2008 war Jens Alder CEO der dänischen TDC, zu der auch der grösste Swisscom-Konkurrent, Sunrise, gehört. Jens Alder hält einige Verwaltungsratsmandate, unter anderem ist er Verwaltungsratspräsident der Sanitas Krankenkassenversicherungen und der Industriellen Werke Basel.



**Konrad Hummler
(1953)**

ist seit 2002 Mitglied des Verwaltungsrats und wurde 2011 zum Präsidenten gewählt. Konrad Hummler präsidiert den Entschädigungsausschuss und ist Vorsitzender des Eintragungsausschusses sowie Vizepräsident des Stiftungsrats des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Er studierte an der Universität Zürich Rechtswissenschaften und an der amerikanischen Universität Rochester Wirtschaftswissenschaften. In den 1980er-Jahren begann er seine Karriere bei der Schweizerischen Bankgesellschaft. Von 1991 bis 2012 war er unbeschränkt haftender Teilhaber der Wegelin & Co. Privatbankiers, St. Gallen, bis zu deren Teilverkauf an die Raiffeisengruppe Schweiz und der Beendigung des Bankgeschäfts. Unter dem Eindruck jener Ereignisse wurde er auch als Verwaltungsratspräsident der NZZ abgelöst. Seither ist er freiberuflich als Strategieberater und Publizist in Finanzfragen tätig. Er hat Erfahrung als Verwaltungsrat verschiedener Unternehmungen, darunter der Deutschen Börse (DBAG), der Schweizerischen Nationalbank (SNB) und von Bühler (Uzwil).



**Karin Keller-Sutter
(1963)**

ist seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrats. Sie gehört zu den profiliertesten politischen Persönlichkeiten der Schweiz. Nach ihren Studien war sie als Berufsmittelschullehrerin tätig. Ihre politische Laufbahn begann die in Wil SG aufgewachsene und wohnhafte Karin Keller-Sutter (FDP) bereits 1992 als Gemeinderätin. Ab 2000 war sie Regierungsrätin und Vorsteherin des Sicherheits- und Justizdepartements und in den Jahren 2006/2007 sowie 2011/2012 Regierungspräsidentin. Ende Mai 2012 trat sie von diesem Amt zurück.

Im Oktober 2011 wurde sie in den Ständerat gewählt. Karin Keller-Sutter hat mehrere politische Mandate, u. a. war sie Präsidentin der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren. Als Ständerätin ist sie unter anderem Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Abgaben.



**Bernd Kundrun
(1957)**

gehört seit 2009 dem Verwaltungsrat an. Er studierte an den Universitäten Münster und Innsbruck Betriebswirtschaft. Ab 1984 war er in der Bertelsmann Club GmbH tätig, zuletzt als Vorsitzender der Geschäftsführung. 1997 wurde er in den Vorstand von Gruner + Jahr berufen, ab 2000 bis 2009 war er dort als Vorsitzender tätig. In dieser Zeit war er zugleich Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG. Seit 2009 ist Bernd Kundrun Gesellschafter der gemeinnützigen Spendenplattform betterplace.org. Seit 2010 ist er zudem Vorsitzender des Aufsichtsrates der gut.org gemeinnützigen Aktiengesellschaft. 2009 gründete er die Start 2 Ventures Beteiligungsgesellschaft mbH, die verschiedenen Online-Start-ups Gründungskapital zur Verfügung stellt. Ausserdem ist Bernd Kundrun Mitglied im Aufsichtsrat der CTS Eventim AG sowie im Verwaltungsrat der RTL Group.



**Carolina Müller-Möhl
(1968)**

gehört seit 2010 dem Verwaltungsrat an und ist Mitglied des Audit-Committees. Seit 2000 ist die Unternehmerin Präsidentin der Müller-Möhl Group und seit 2012 der neu gegründeten Stiftung Müller-Möhl Foundation. Von 1999 bis 2000 war sie Vizepräsidentin des Verwaltungsrates der Müller-Möhl Holding AG. Carolina

Müller-Möhl hat nach dem Abitur in Deutschland an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und am Otto-Suhr Institut der Freien Universität Berlin Politik, Geschichte und Recht studiert und als Politologin abgeschlossen. Carolina Müller-Möhl ist u. a. Verwaltungsrätin bei Orascom Development Holding AG. Neben ihren Verwaltungsratsmandaten ist sie im Stiftungsrat der Avenir Suisse und im Beirat des Swiss Economic Forums, der Pestalozzi-Stiftung, Co-Präsidentin des Forum Bildung und wurde 2007 vom World Economic Forum (WEF) zum Mitglied der Young Global Leaders nominiert.



**Joachim Schoss
(1963)**

wurde 2010 in den Verwaltungsrat gewählt. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Hamburg und nach mehrjähriger Tätigkeit als Unternehmensberater gründete Joachim Schoss 1990 eine eigene Beratungsgesellschaft, 1992 eine CallCenter-Gesellschaft und 1998 Scout24. Bis Ende 2003 war der inzwischen in der Schweiz lebende Deutsche Verwaltungsratspräsident von Scout24 und CEO der Beisheim Holding Schweiz AG. Joachim Schoss ist u. a. Stiftungsrat beim Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung und bei der Stiftung MyHandicap (Präsident), Beirat des Schweizerischen Instituts für empirische Wirtschaftsforschung und des Centers for Disability and Integration, St. Gallen, sowie Aufsichts- respektive Verwaltungsrat bei der Goldbach Group, Küssnacht; Bankhaus Herzogpark, München; Globalance Bank, Zürich, und Präsident von 6S Capital, askTheCircle, Pfäffikon, und bettermarks, Berlin.

UNTERNEHMENSLEITUNG



**Albert P. Stäheli
(1949)**

ist seit dem 1. Oktober 2008 CEO der NZZ-Mediengruppe. Sein Rüstzeug in Betriebswirtschaft, Marketing und Management holte sich Stäheli am SAWI in Biel, am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie in Zürich, an der HSG in St. Gallen und am INSEAD in Fontainebleau. Er trat Anfang 1981 als Mitglied der Geschäftsleitung in die Berner Zeitung AG ein. Im Jahre 1987 übernahm er die Führung des gesamten Medienbereichs der damaligen Berner Tagblatt Mediengruppe BTM. 1993 wurde er CEO der Espace Media Groupe und nach dem Zusammenschluss mit Tamedia 2008 Mitglied der Unternehmensleitung von Tamedia. Seit 2009 ist er Mitglied im Verwaltungsrat der LZ Medien Holding AG, der Neuen Luzerner Zeitung AG und der St. Galler Tagblatt AG. Er ist Verwaltungsratspräsident der Neuen Zürcher Zeitung AG, der NZZ Management AG, der IFH Interforum Holding AG und der FPH Freie Presse Holding AG. Ferner präsidiert er den Stiftungsrat des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Ausserhalb der NZZ-Mediengruppe ist er VR-Mitglied bei der Schweizerischen Depeschagentur, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Arbeitgeberverband und Mitglied des Präsidiums des Verbandes Schweizer Medien.



**Urs Schweizer
(1957)**

trat seine Funktion als Leiter Druck/Services im November 2009 an. Schweizer schloss sein Wirtschaftsstudium 1981 in Bern ab und promovierte 1985 zum Dr. rer. pol. Unter anderem absolvierte er 1997 ein Executive Programm am IMD in Lausanne. Während 20 Jahren war er für die Espace Media (Bern) tätig, zuletzt als stellvertretender CEO. Beim Zusammenschluss von Tamedia und Espace Media wurde Schweizer Mitglied der Tamedia-Unternehmensleitung, wo er den Bereich Verlagsservices leitete. Er ist Verwaltungsratsmitglied der NZZ Management AG, LZ Medien Holding AG, Neuen Luzerner Zeitung AG, der St. Galler Tagblatt AG, der Südostschweiz Partner AG, der PRESTO Presse-Vertriebs AG sowie VR-Vizepräsident der Swissprinters Holding AG und deren Tochtergesellschaften. Urs Schweizer ist Präsident des Verwaltungsrates der Multicolor Print AG und Maxiprint.ch AG, Arbeitgebervertreter der Pensionskasse der NZZ-Mediengruppe und Mitglied des Stiftungsrates des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Er ist zudem Verwaltungs- und Stiftungsrat der Hogrefe Schweiz AG sowie Verwaltungsrat der von Graffenried Holding AG, SCB Group AG und der Wylhof Golf AG.



**Jörg Schnyder
(1966)**

ist seit März 2009 CFO der NZZ-Mediengruppe und Mitglied der Unternehmensleitung. Jörg Schnyder ist eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Seinen langjährigen Berufsjahren im Bankwesen folgten verschiedene Kaderstellen in Industriebetrieben in den Bereichen Finanzen und Controlling, bevor er in die LZ Medien Holding AG eintrat. Dort fungierte er ab 1. Januar 2003 als Geschäftsleiter für die LZ Management AG (Finanzen, Personal, Informatik und übrige Dienste), als CFO für die LZ-Gruppe und gleichzeitig Mitglied der Unternehmensleitung. Jörg Schnyder ist Mitglied der Verwaltungsräte der Neuen Zürcher Zeitung AG, NZZ Management AG, FPH Freie Presse Holding AG, St. Galler Tagblatt AG, LZ Medien Holding AG, Neuen Luzerner Zeitung AG, Radio Pilatus AG, Tele 1 AG, Multicolor Print AG, Maxiprint.ch AG, Maxiprint Licensing International AG sowie der Swissprinters Holding AG und deren Tochtergesellschaften. Weiter ist er Präsident der Pensionskasse der Neuen Zürcher Zeitung, Präsident der Angestellten-Fürsorgestiftung der St. Galler Medien sowie Mitglied des Stiftungsrates des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Ausserhalb der NZZ-Mediengruppe ist er VR-Mitglied bei der Centralschweizerischen Kraftwerke AG.



Markus Spillmann
(1967)

ist seit April 2006 Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung» und Leiter Publizistik NZZ. Bis Ende 2011 trug er in der NZZ-Mediengruppe für den Geschäftsbereich Zürich auch die Gesamtverantwortung. Seit 1. April 2007 nimmt er Einsitz in der NZZ-Unternehmensleitung; bis September 2008 amtierte er zudem als Vorsitzender der Geschäftsleitung NZZ. Markus Spillmann ist in Basel geboren und studierte an den Universitäten von Basel und Zürich Politische Wissenschaften, Geschichte und Volkswirtschaftslehre. Sein Studium schloss er mit einer Arbeit über Komplexe Interdependenzen im internationalen System ab. 2008 absolvierte er das Executive Program an der Graduate School of Business an der Stanford University. Zwischen 1995 und 2001 war er als Auslandredaktor bei der «Neuen Zürcher Zeitung» tätig, dann ab 2002 als Leiter des Auslandsressorts und stellvertretender Redaktionsleiter bei der «NZZ am Sonntag». Markus Spillmann ist Gesellschafter der dctp – Entwicklungsgesellschaft für TV-Programm mbH sowie Präsident des Verwaltungsrats der PresseTV AG. Er ist Mitglied mehrerer Organisationen und Gremien, u. a. des Internationalen Presseinstituts, des International Media Council des World Economic Forums, Jurymitglied des Swiss Economic Forums oder des Venture-Jungunternehmerpreises.



Peter Hogenkamp
(1968)

ist seit August 2011 Mitglied der Unternehmensleitung. Er stiess 2010 als Leiter Digitale Medien zur NZZ-Mediengruppe. Peter Hogenkamp wuchs in Detmold/Nordrhein-Westfalen auf. 1990 zog er in die Schweiz und studierte Informationsmanagement an der Universität St. Gallen. Dort promovierte er später auch zum Thema Benutzerfreundlichkeit (Usability). Von 2000 bis 2005 war Peter Hogenkamp Mitgründer und Geschäftsleiter der Zeix AG, Agentur für Usability und User Education. Von 2006 bis 2010 war er Gründer und Geschäftsleiter der Blogwerk AG, die als Online-Verlag und Agentur im Bereich «Social Media» tätig ist und im September 2012 an die deutsche WEKA-Gruppe verkauft wurde. Peter Hogenkamp ist Verwaltungsrat der IFH Interforum Holding AG und der PPN Schweiz AG, Vorstandsmitglied des Internetverbands «simsa» und Jury-Präsident «Online» des Schweizer Medienpreises für Lokaljournalismus.



Jürg Weber
(1958)

ist seit März 2009 in der Unternehmensleitung für den Bereich Medien Zentralschweiz verantwortlich. Er ist seit 1997 Geschäftsleiter der Neuen Luzerner Zeitung AG, der Herausgeberin der «Neuen Luzerner Zeitung» mit ihren sechs Regionalausgaben für die Zentralschweizer Kantone sowie der «Zentralschweiz am Sonntag». Zu den Luzerner Medien gehören auch der «Anzeiger Luzern», die «Zuger Presse», Radio Pilatus, das Zentralschweizer Fernsehen Tele 1 sowie Beteiligungen an verschiedenen

Wochentiteln. Jürg Weber hat einen Abschluss der Universität St. Gallen als Jurist und ist Rechtsanwalt. Er ist Präsident des Verwaltungsrates bei Tele 1 AG, Radio Pilatus AG, der WEMF und von Net-Matrix sowie Präsident der Stiftung für Werbestatistik.



Daniel Ehrat
(1959)

trägt seit Januar 2011 in der Unternehmensleitung die Verantwortung für den Bereich Medien Ostschweiz. Auf diesen Zeitpunkt hat er die Gesamtleitung der St. Galler Tagblatt AG übernommen. Daniel Ehrat hat an der Fachhochschule für Wirtschaft in St. Gallen Betriebswirtschaft studiert, besitzt einen Executive-Abschluss in Marketing vom IMD in Lausanne und hat an der Universität Zürich einen «Master of Business Administration» (EMBA) erworben. Nach verschiedenen Marketing-Funktionen stiess er im Jahr 2000 zur St. Galler Tagblatt AG. Bis 2010 war er Leiter Zeitungsverlage und Marketing und Mitglied der Geschäftsleitung. Er ist Marketing-Dozent an verschiedenen Bildungsinstituten und übt diverse Stiftungsratsmandate aus. In seiner Funktion als Leiter Medien Ostschweiz präsidiert er diverse Verwaltungsräte von Tochtergesellschaften der St. Galler Tagblatt AG.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN, DARLEHEN

Die Honorare der Verwaltungsräte betragen 2012 gesamthaft 0,62 Mio. CHF (im Vorjahr 0,60 Mio. CHF). Die Gesamtentschädigung der Unternehmensleitung (Gehälter 2012 und Bonusabgrenzungen 2012) belief sich im Berichtsjahr auf 4,61 Mio. CHF. 2011 hat die Gesamtentschädigung bei 4,25 Mio. CHF gelegen. Aktien wurden im Berichtsjahr keine zugeteilt; Optionen kennt die NZZ-Mediengruppe nicht. Es bestehen zudem keinerlei Darlehen gegenüber den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Unternehmensleitung.

AKTIENBESITZ VERWALTUNGSRAT UND UNTERNEHMENSLEITUNG

Ende 2012 besaßen die Mitglieder des Verwaltungsrates analog zum Vorjahr insgesamt 1110 Aktien, die Mitglieder der Unternehmensleitung 102 Aktien (im Vorjahr 71 Aktien) der AG für die Neue Zürcher Zeitung.

REVISIONSSTELLE

Revisionsstelle der AG für die Neue Zürcher Zeitung ist die PricewaterhouseCoopers AG (PwC). Sie hat dieses Mandat seit 1999 inne. Der leitende Revisor Patrick Balkanyi ist für das NZZ-Mandat zuständig. Für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen und der Konzernrechnung wurden der NZZ-Mediengruppe von der PricewaterhouseCoopers AG gesamthaft 0,36 Mio. CHF (im Vorjahr 0,37 Mio. CHF) verrechnet. Für prüfungsnahen Dienstleistungen wie Beratungen im Zusammenhang mit Finanzsystemen wurden von PwC 0,05 Mio. CHF (im Vorjahr 0,02 Mio. CHF) in Rechnung gestellt. Sämtliche vollkonsolidierte Gesellschaften der NZZ-Mediengruppe werden von der PwC geprüft. Aufsichtsorgan der Revisionsstelle ist das Audit Committee des Verwaltungsrates. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung für die Dauer eines Jahres gewählt.

N42° 21.21785 E10° 54.09623
Insel Giglio, Italien

Das Kreuzfahrtschiff «Costa Concordia» läuft am 13. Januar vor der toskanischen Insel Giglio auf einen Felsen auf. Der Aufprall reisst ein rund 70 Meter langes Loch in den Rumpf, das einströmende Wasser bringt das Luxus-schiff zum Kentern. Die 3200 Passagiere und 1000 Besatzungsmitglieder werden unter teilweise chaotischen Bedingungen evakuiert, 32 Personen kommen ums Leben.

Bild: Imago stock & people



Organe und oberes Kader

Vollkonsolidierte Direktbeteiligungen, Stand Januar 2013

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG / NZZ-MEDIENGRUPPE

Verwaltungsrat

Franz Steinegger *Präsident*
Franz Albers *Vizepräsident*
Jens Alder
Dr. Konrad Hummler
Karin Keller-Sutter
Dr. Bernd Kundrun
Carolina Müller-Möhl
Joachim Schoss

Audit-Committee

Franz Albers *Vorsitz*
Jens Alder
Carolina Müller-Möhl

Entschädigungsausschuss

Dr. Konrad Hummler *Vorsitz*
Franz Albers
Franz Steinegger

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Unternehmensleitung

Albert P. Stäheli *CEO Vorsitz*
Jörg Schnyder *CFO*
Dr. Urs Schweizer *Leitung Druck/Services*
Dr. Peter Hogenkamp *Leitung Digitale Medien*
Markus Spillmann *Leitung Publizistik/
Chefredaktor NZZ*
Daniel Ehrat *Leitung Medien Ostschweiz*
Jürg Weber *Leitung Medien Zentralschweiz*

Generalsekretariat

Dr. Hanspeter Kellermüller *Leitung*
Bettina Schibli *Unternehmenskommunikation*

Finanzen und Informatik

Jörg Schnyder *Leitung*
Caroline Bjønness *Group Finance & Accounting*
Dario Bonomo, *Treasury, Tax & Pension Funds*
Peter Baer *Informatik*

Druck/Services

Dr. Urs Schweizer *Leitung*
Daniel Ettliger *Stv./Zeitungsdruck ZH/
Akzidenzdruck*
Max Rindlisbacher *Zeitungsdruck SG*
Anton Nussbaumer *Zeitungsdruck LU*
Thomas Müllerschön *Kundenzeitungen/
Key Accounts*
Michael B. Norton *Kundenzeitungen/Key Accounts*
Felix Peter *Personal*
Reto Burlet *Einkauf und Facility Management*

Digitale Medien

Dr. Peter Hogenkamp *Leitung*
Christoph Borer *Business Development Online*

Unternehmensentwicklung

Simon Virilis *Leitung*

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG

Verwaltungsrat

Albert P. Stäheli *Präsident*
Jörg Schnyder

Geschäftsleitung

Albert P. Stäheli *CEO Vorsitz*
Markus Spillmann *Leitung Publizistik/
Chefredaktor*
Dr. Peter Hogenkamp *Leitung Digitale Medien*
Dr. Urs Schweizer *Leitung Druck/Services*
Markus Will *Leitung Lesermarkt*
Stefan Bai, *Leitung Werbemarkt*
Andreas Häuptli *Leitung Customer Care*

Publizistik

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Markus Spillmann *Chefredaktor/Leitung*
Dr. René Zeller *Schweiz/Stv. Chefredaktor*
Luzi Bernet *Nachrichtenchef/Stv. Chefredaktor*
Nicoletta Wagner *Koordinatorin*
Martin Woker *International*
Dr. Peter Fischer *Wirtschaft/Börse*
Dr. Martin Meyer *Feuilleton*
Thomas Ribi *Zürich*
Elmar Wagner *Sport (NZZ und NZZaS)*
Dr. Christian Speicher *Wissenschaft*
Dr. Walter Hagenbüchle *Beilagen*
André Maerz *Projektkoordination*

NZZ AM SONNTAG

Dr. Felix E. Müller *Chefredaktor*
Thomas Isler
Stv. *Chefredaktor/Blattmacher/International*
Chanchal Biswas
Stv. *Chefredaktor/Blattmacher*

NZZ FOLIO

Dr. Daniel Weber *Redaktionsleiter*

NZZ TV

Tobias Wolff *Leitung*

NZZ PODIUM

Dr. Martin Meyer *Leitung*

NZZ CAMPUS

Ronald Schenkel *Redaktionelle Leitung*

RECHTSKONSULENTIN DER PUBLIZISTIK

Dr. Claudia Schoch

Verlage Zürich

Markus Will *Lesermarkt*
Stefan Bai *Werbemarkt*
Andreas Häuptli *Customer Care*
Silke Wolf *PM Neue Zürcher Zeitung*
Larissa Bieler *PM NZZ am Sonntag*
Hans-Peter Thür *NZZ Libro*

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG

Verwaltungsrat

Albert P. Stäheli *Präsident*
Jörg Schnyder
Hans-Peter Rohner

TAGBLATT MEDIEN

Verwaltungsrat

Dr. Adrian Rüesch *Präsident*
Hans-Peter Klauser
Albert P. Stäheli
Jörg Schnyder
Dr. Urs Schweizer

St. Galler Tagblatt AG

Daniel Ehrat *Leitung*
Urs Bucher *Verlag & Marketing*
Philipp Landmark *Chefredaktor*
André Moesch *Elektronische Medien*
Thomas Müllerschön *Zeitschriften & Kundenzeitungen*

Appenzeller Medienhaus AG

Marcel Steiner

BuchsMedien AG

Max Müller

LZ MEDIEN HOLDING AG

Verwaltungsrat

Erwin Bachmann *Präsident*
Doris Russi Schurter
Albert P. Stäheli
Jörg Schnyder
Dr. Urs Schweizer

Neue Luzerner Zeitung AG

Jürg Weber *Leitung*
Thomas Bornhauser *Chefredaktor*
Bruno Hegglin *Werbemarkt*
Ueli Kaltenrieder *Lesermarkt*
Anton Nussbaumer *Produktion und Technik*

Druck & Fachverlage

Daniel Ettliger

Tele 1 AG

Bruno Hollenweger

Radio Pilatus AG

Joachim Freiberg

Beteiligungen

Stand: 31. Dezember 2012

	Kapital in CHF	Beteiligungs- quote
AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG, ZÜRICH AK CHF 4 000 000		
NZZ MANAGEMENT AG, ZÜRICH	4 000 000	100%
NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG, ZÜRICH	4 000 000	100%
NZZ (DEUTSCHLAND) GMBH, FRANKFURT	€ 60 000	100%
HIGHED SOLUTIONS GMBH, BERLIN	€ 400 000	50%
PRESSE TV AG, ZÜRICH	500 000	30%
MDC MEDIA AG, ZÜRICH	178 571	20%
TAGBLATT DER STADT ZÜRICH AG, ZÜRICH	200 000	15%
DCTP ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT FÜR TV-PROGRAMME MBH, DÜSSELDORF	€ 2 000 000	12%
IFH INTERFORUM HOLDING AG, ZÜRICH	9 000 000	80%
SWISS ECONOMIC FORUM (SEF) AG, THUN	100 000	100%
PREMIUM INCENTIVES AND EVENTS AG, THUN	100 000	100%
FPH FREIE PRESSE HOLDING AG, ST. GALLEN	5 000 000	75%
ST. GALLER TAGBLATT AG, ST. GALLEN	6 200 000	95%
Appenzeller Medienhaus AG, Herisau	1 200 000	100%
Prisma Medienservice AG, St. Gallen	100 000	100%
TVO AG, St. Gallen	1 000 000	100%
Radio Ostschweiz AG, St. Gallen	1 200 000	83%
OAW AG, St. Gallen	100 000	76%
Neuer Anzeiger Sulgen AG, Sulgen	100 000	66%
BuchsMedien AG, Buchs	300 000	57%
Südostschweiz Partner AG, Sennwald	1 000 000	20%
Toggenburg Medien AG, Wattwil	600 000	50%
RSS AG, St. Gallen	200 000	48%
LZ MEDIEN HOLDING AG, LUZERN	7 470 000	90%
Calendaria AG, Immensee	2 000 000	100%
LZ Fachverlag AG, Luzern	200 000	100%
Maxiprint.ch AG, Baar	100 000	100%
Multicolor Print AG, Baar	2 600 000	100%
Neue Luzerner Zeitung AG, Luzern	7 540 000	100%
Tele 1 AG, Luzern	1 500 000	100%
Surseer Woche AG, Sursee	600 000	20%
Radio Pilatus AG, Luzern	500 000	100%
Maxiprint Licensing International AG, Baar	132 000	32%
COUPONPLUS AG, LUZERN	143 000	30%
ADWEBSTER AG, ZÜRICH	100 000	49%
SWISSPRINTERS AG, ZOFINGEN	23 800 000	25%
SCHWEIZERISCHE DEPESCHENAGENTUR AG, BERN	2 000 000	11%

Produkteportfolio

Stand: Januar 2013

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG (HOLDING)

Digitale Services
Adwebster.ch*

Akzidenzdruck
Swissprinters AG*

Veranstaltungen
Swiss Economic Forum
Swiss Innovation Forum
Swiss Talent Forum
Swiss Energy & Climate Summit
NZZ Equity CEO Dinner
NZZ Konferenzen

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG

Zeitungen (inkl. Beilagen)
Neue Zürcher Zeitung, Schweizer Ausgabe
Neue Zürcher Zeitung, Internationale Ausgabe
NZZ am Sonntag
Tagblatt der Stadt Zürich**

Digitale Medien
nzz.ch
nzz.ch/finance
nzzexecutive.ch
nzzdomizil.ch
nzzcampus.ch
nzz e-paper.ch
nzzpodium.ch
eBalance.ch
se-medien.ch

Digitale Services
mydepotcheck.com*
glubal.com*

TV/ Radio
NZZ Format
Presse TV AG*
NZZ Standpunkte
dctp GmbH**

Zeitschriften/ Magazine
NZZ Folio
Z – Die schönen Seiten
NZZ Fokus
NZZ Campus
NZZ Chronik
Stil – das Magazin für Lebensart
Gentlemen's Report
Bücher am Sonntag

Bücher/ Veranstaltungen
NZZ Libro
NZZ Podium

Zeitungsdruck
NZZ Print (Schlieren)

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG

Zeitungen (inkl. Beilagen)
Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben
Zentralschweiz am Sonntag
St. Galler Tagblatt und Regionalausgaben
Werdenberger & Obertoggenburger
Toggenburger Nachrichten

Wochenblätter und Anzeiger
Anzeiger (St. Gallen)
Anzeiger Luzern
Neuer Anzeiger Sulgen
Surseer Woche*
Zuger Presse
Zugerbieter

Digitale Medien
tagblatt.ch (St. Gallen)
ostjob.ch
thurgauerzeitung.ch
luzernerzeitung.ch (Zentralschweiz)
zentraljob.ch

Digitale Services
ostdeal.ch
zentraldeal.ch
couponplus.ch*

TV/ Radio
Radio FM 1 (Ostschweiz)
FM1 Melody (Kabelradio)
Radio toxic* (Ostschweiz)
RSS AG* (Radioschule Schweiz)
Radio Pilatus (Zentralschweiz)
TVO (Ostschweiz)
Tele 1 (Zentralschweiz)

Zeitschriften/ Magazine
Die neue Schulpraxis
Pack aktuell
Smash
Textil-Revue
Viscom
Schweizer Soldat
eL Forum
Schweizer Optiker
Persorama

Bücher
Appenzeller Buchverlag

Zustellorganisation
Prisma Medienservice AG (St. Gallen)

Zeitungsdruck
Druckzentrum Winkeln (St. Gallen)
Luzerner Druckzentrum (Adligenswil)
Südostschweiz Partner AG* (Haag)

Akzidenzdruck
Appenzeller Medienhaus AG
Toggenburger Medien AG
Multicolor Print AG

Digitale Services
Maxiprint.ch AG
Maxiprint Licensing International AG*

* Assoziierte Gesellschaft (20 – 50%)

** Minderheitsbeteiligung (<20%)

Adressen

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Falkenstrasse 11
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 258 11 11
www.nzzmediengruppe.ch

NZZ Management AG

Falkenstrasse 11
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 258 11 11

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG

Falkenstrasse 11
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 258 11 11
www.nzz.ch

Zürcherstrasse 39
CH-8952 Schlieren
Telefon +41 44 258 11 11
www.nzzprint.ch

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG

St. Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 71 272 78 88
www.tagblattmedien.ch

LZ Medien Holding AG
Maihofstrasse 76
CH-6002 Luzern
Telefon +41 41 429 52 52
www.lzmedien.ch

IMPRESSUM

Projektkoordination und Redaktion

Bettina Schibli, Caroline Bjønness

Konzept und Gestaltung

Festland AG, St. Gallen/Zürich

Bilder

Bildredaktion: Christian Güntlisberger, Aylin Tutel

Bildlegenden: NZZ Chronik 2012

Produktion

Management Digital Data AG, Lenzburg

Druck

Multicolor Print AG, Baar

